

# JAHRESBERICHT

2009 / 2010



**EUROPA**INSTITUT  
der Universität Basel

Genehmigt von der Institutsleitung im Dezember 2010.

**EUROPA**INSTITUT der Universität Basel, Gellertstr. 27, Postfach, 4020 Basel  
Tel. +41 61 317 97 67, Fax +41 61 317 97 66, E-mail: [europa@unibas.ch](mailto:europa@unibas.ch)  
Internet: [www.europa.unibas.ch](http://www.europa.unibas.ch)

JAHRESBERICHT  
2009 / 2010



# Inhaltsverzeichnis

- 1 Allgemeines
- 2 Stiftungsrat
- 3 Interfakultäre Kommission (IFK)
- 4 Institutsleitung, Institutsversammlung, Geschäftsführung und Sekretariat
- 5 Dozenturen und Assistenzen
- 6 Einrichtungen und Infrastruktur
  - 6.1 Räumlichkeiten
  - 6.2 Bibliothek
  - 6.3 Computerbereich
- 7 Lehrangebot
  - 7.1 Master of Advanced Studies in European Integration (MAS)
  - 7.2 Master of Arts in European Studies (MA)
  - 7.3 Moot Court
  - 7.4 Europa-Kolloquien
  - 7.5 Exkursionen
  - 7.6 Weiterbildung
  - 7.7 Kooperation mit der FHNW
  - 7.8 Internationale Kooperationen
- 8 Studierende
- 9 Diplomarbeiten
- 10 Lehre und Forschung der Dozierenden und Assistierenden
- 11 Schriftenreihe
- 12 Veranstaltungen
- 13 Öffentlichkeitsarbeit
- 14 Förderverein
- 15 Alumni
- 16 Finanzen
  - 16.1 Jahresrechnung
  - 16.2 Stipendien
- 17 Zusammenfassung und Ausblick

# Beilagen

1. Stiftungsrat
2. Interfakultäre Kommission
3. Lehrangebot 2009/2010
4. Europa-Kolloquien
5. Diplomfeier vom 24. September 2010
6. Liste der MAS- und MA-Diplomarbeiten
7. Basler Schriftenreihe
8. Ausgewählte Pressestimmen
9. Vorstand des Fördervereins

## 1. Allgemeines

Das siebzehnte Betriebsjahr war im Bereich der regulären Lehre ein durchschnittliches Jahr, wenn auch mit einer schwächeren Nachfrage im MAS und damit verbundenen Mindereinnahmen, dagegen mit einer stark wachsenden Nachfrage im MA. Die parallel geführten Lehrangebote erforderten wiederum einen ausserordentlichen Einsatz des ganzen Teams. Auch bei unseren Studierenden verstärkt sich die Tendenz, individuelle Bedürfnisse geltend zu machen und entsprechende Einzelbetreuung zu erwarten.

Um die Nachfrage zu steigern, wird neu bei genügendem Interesse zusätzlich ein rein englischsprachiges Kursangebot in Aussicht genommen. Von einem Verzicht auf die zweisprachige Variante wird abgesehen, nachdem eine Befragung der zumeist fremdsprachigen Studierenden ergeben hat, dass die deutschsprachige Dimension des Angebots geschätzt wird. Im weiteren wurde in Absprache mit dem Advanced Study Centre eine stärkere Modularisierung für Berufstätige eingeführt. Leistungskomponenten zu 15 Credits werden fortan als „Certificate of Advanced Studies in European Integration“ (CAS) angerechnet. Mehrere CAS-Kurse könnten zukünftig zu einem „University Professional“ (UP; in Planung) führen und mit einer zusätzlichen Masterarbeit gar zu einem „MAS in European Integration“ umgewandelt werden.

In diesem Jahr kam als ausserordentliche und sehr verdankenswerte Leistung die Präsenz des Instituts an den fünf ganztägigen Wissensmärkten hinzu, die im Rahmen des 550-Jahr-Jubiläums in Liestal, Solothurn, Pruntrut, Aarau und schliesslich in Basel durchgeführt wurden. Aus der Zahl der vielen anderen Sonderveranstaltungen sei nochmals an die Diplomfeierrede 2009 des IKRK-Präsidenten Jakob Kellenberger und an den Vortrag von EU-Generaldirektor Heinz Zourek über „Die Zukunft der Pharmaindustrie in Europa“ erinnert. - Die Rechnung war in diesem Jahr leicht defizitär und wurde durch eigene Drittmittel ausgeglichen.

## 2. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist am 26. April 2010 zu seiner regulären Sitzung (Nr. 25) zusammengekommen. Als Ersatz für den wegen seiner Berufung als schweizerischer UN-Botschafter in New York zurückgetretenen Paul Seger war zunächst Valentin Zellweger, ebenfalls Mitarbeiter des EDA, vorgesehen. Da dieser das Mandat erst annehmen möchte, nachdem er sich in seinen neuen Aufgaben in Bern eingearbeitet hat, stellt der Stiftungsrat diese Wahl einstweilen zurück. Die Stiftung ist weiterhin mit den Herren Thomas Staehelin und Samuel Holzach in der Institutsleitung vertreten. Der Stiftungsrat behandelte die Regularien und genehmigte insbesondere die Jahresrechnung. Des weiteren liess er sich über den letzten Stand der Nachfolgeregelung für die Bestellung der neuen Institutsleitung informieren. Der Vertrag zur finanziellen Beteiligung der Stiftung ist trotz beidseitiger Zustimmung bisher noch immer nicht unterzeichnet worden. Ferner wurden zwei kleinere Forschungsprojekte und eine Defizitgarantie bewilligt: 1. Erfahrungstransfer. Wie weit sind historische Versöhnungserfahrungen (F/D) für andere Konflikte (Ex-Jugoslawien) nutzbar? Eine historisch-politologische Studie (CHF 37'000.-). Und 2. Quantensprung in der grenzüberschreitenden Mikro-Integration. Ist der Integrationsfortschritt am Oberrhein eine Frage der Kompetenzausstattung? Eine rechtlich-politologische Studie (CHF 27'000.-). - Die Defizitgarantie von CHF 10'000. - wurde für die politologische Dreiländertagung (der SVPW, DVPW und ÖGPW) zum Thema „Politische Integration“ vom Januar 2011 ausgesprochen. - Die Nutzung der Liegenschaft Gellertstrasse 27 gab zu keinen besonderen Beschlüssen Anlass. Es sei aber auch hier ein warmer Dank für die Möglichkeit ausgesprochen, dieses einmalig schöne Domizil zur Verfügung zu haben.

## 3. Interfakultäre Kommission (IFK)

Die Zusammensetzung der IFK erfuhr in einem Punkt eine Veränderung: Im Mai 2010 nahm Prof. Sabine Gless von der Juristischen Fakultät ihren Platz ein, nachdem sie sich wegen ihres Forschungssemesters von Prof. Peter Jung hatte vertreten lassen. Die Tätigkeit der IFK entsprach im Berichtsjahr weitgehend derjenigen des Vorjahres. Die Aufsichtsfunktion ist im vergangenen Jahr mit den

drei regulären Sitzungen wahrgenommen worden: In der Sitzung Nr. 61 vom 12. Januar 2010 wurden die Zwischenergebnisse der Prüfungen zu den Pflichtkursen zur Kenntnis genommen und Ergänzungen im Lehrangebot genehmigt. In der Sitzung Nr. 62 vom 10. Mai 2010 genehmigte die IFK die Liste der neu geplanten Diplomarbeiten und der vorgesehenen Begutachtungen sowie das nur geringfügig veränderte Lehrangebot des folgenden Jahres. Im weiteren nahm sie mit Beunruhigung und Missfallen die Situation in der Nachfolgeregelung zur Kenntnis. (vgl. entsprechendes Protokoll). Nach dem Stand des Geschäfts muss damit gerechnet werden, dass im Januar 2011 in der Institutsleitung eine Vakanz eintreten wird. Naheliegender wäre, in diesem Fall den bisherigen Leiter mit der Überbrückung zu beauftragen. Die IFK geht davon aus, dass ihr in jedem Fall der Strukturbericht der Findungskommission zugestellt wird. Am 30. Juni 2010 kam die IFK zu einer 4. außerordentlichen Sitzung zusammen, um den Strukturbericht vom 1. Mai 2010 und das Schreiben des Rektors vom 2. Juni 2010 zu beraten. Das Ergebnis der Beratung wurde in einem einstimmig verabschiedeten Schreiben vom 6. Juli 2010 dem Rektor mitgeteilt. In der Sitzung Nr. 63 vom 13. Sept. 2010 genehmigte die IFK die Gesamtnoten des 17. Jahreskurses und befasste sich wieder eingehend mit der Nachfolgeregelung. Der IFK wurde eine Doppelvertretung in der Findungskommission eingeräumt, diese wird von den Dozierenden des Instituts wahrgenommen.

Die IFK genehmigte die folgenden Abschlüsse des 17. Jahrgangs:

13 Diplomarbeiten und die entsprechende Anzahl von Diplomen. Von den 13 Abschlüssen haben 7 einen Major in „Conflict and Development“ und 5 einen Major in „International Business“; lediglich eine Studierende machte von der Spezialisierungsmöglichkeit keinen Gebrauch. Auf die Prädikate verteilen sich die 13 Master-Diplome wie folgt: 0 Summa cum laude, 4 insigni cum laude, 6 magna cum laude und 3 cum laude. Die beste Leistung erzielte Johannes Kohlschütter mit 5.42 Punkten. Die Bewertung einer Diplomarbeit musste wegen Auflagen zur Nachbesserung zunächst zurückgestellt werden, wurde jedoch später auch regulär anerkannt.

## **4. Institutsleitung, Institutsversammlung, Geschäftsführung und Sekretariat**

Die Institutsleitung konnte sich, da sie sich auf die strategischen Fragen konzentrierte, im vergangenen Jahr auf 3 Sitzungen beschränken (vgl. die entsprechenden Protokolle Nr. 55 vom 26. November 2009, Nr. 56 vom 15. April 2010 und Nr. 57 vom 22. September 2010). Sie behandelte alle grösseren Geschäfte des Betriebsjahres. Nicht dazu gehörte der reguläre Lehrbetrieb. Die Institutsleitung befasste sich in ihrer Sitzung vom 26. November 2009 mit der Nachfrage der Studierenden im MAS, den Werbemassnahmen im Nachdiplombereich, den Diploma Supplements sowie den Ausbaumöglichkeiten in Form von Brush up Kursen und Graduiertenkolleg und mit der finanziellen Regelung im Universitätsvertrag. In der Sitzung vom 15. April 2010 wurden der Jahresabschluss der Unirechnung und die Forschungsgesuche zu Handen des Stiftungsrates besprochen. In der Sitzung vom 22. September 2010 hat die Institutsleitung die Budgetfragen und die Zertifikatskurse behandelt. Ueber die Nachfolgeregelung wurde in jeder der drei Sitzungen informiert und beraten.

Im Bibliotheksbereich wurde das Pensum von Marion Israel auf Wunsch der Bibliothekarin per Anfang 2010 von 50% auf 30 % reduziert. Im Sekretariat hat Sibille Ramseyer Mitte Mai ihren Mutterschaftsurlaub angetreten. Die Stellvertretung hat Marianne Stuker mit einer befristeten Anstellung bis Ende Dezember übernommen.

Jacqueline Wininger wird Ende Dezember 2010 in den Mutterschaftsurlaub gehen. Die Stellvertretung in der Studienfachkoordination und im Sekretariat zu je 30 % stellt Irène Kälin sicher. Der IT-Supporter Lucky Effendi wird das Institut Ende November verlassen. Die Nachfolge ist sichergestellt.

Im vergangenen Jahr sind wiederum mit einem knapp ausgestatteten Personalbestand ein grosses Mass an Arbeit und eine reiche Vielfalt an Aufgaben bewältigt worden.

## 5. Dozenturen und Assistenzen

Dozierende und Assistierende haben sich im Berichtsjahr mit dem Institutsleiter und der Geschäftsführerin zu wiederum insgesamt 7 (Vorjahr 8) Dozierenden-sitzungen getroffen (Nr. 79 vom 22. Okt. 2009 - Nr. 85 vom 26. August 2010) und vor allem die Fragen der Lehre besprochen. Neben den Standardtraktanden wie Unterrichtsbesprechungen (inkl. Evaluationen), Diplomarbeiten, Vademecum, Planung (inkl. Jubiläumsveranstaltungen) und Werbung/Informationstage, Kursanmeldungen beschäftigte auch die Nachfolgefrage und die in diesem Zusammenhang eingesetzte Strukturkommission. Insbesondere die Frage, mit welchen Massnahmen man die Attraktivität des Angebots steigern könnte, wurde mehrfach intensiv erörtert.

Am 10. März 2010 wurde die jährliche Institutsversammlung mit den allgemeinen Diskussionspunkten zum Institutsbetrieb abgehalten (vgl. Protokoll). In diesem Gremium wurden vor allem die Alltagsfragen des Lehrbetriebs (inkl. Prüfungen und Nachprüfungen, Fragen der Anrechenbarkeiten, sodann der Reader), der Exkursionen, aber auch allgemeinere Fragen des Lehrangebots sowie praktische Planungsfragen zur Herausgabe des Newsletter und der Basler Schriften, der Werbung und der Weiterbildungsveranstaltungen diskutiert. Die Idee, vor allem für die ehemaligen Studierenden sog. Brush up-Kurse anzubieten, um auf diese Weise die Verbindung mit diesen zu belegen sowie zusätzliche Mittel zu generieren, wurde im vergangenen Jahr zweimal beraten. Sie blieb bisher aber unrealisiert, weil anderes stetes vordringlicher und zudem auf Grund der Rückmeldungen der Alumni auch unklar war, welchen Erwartungen diese zu entsprechen hatten.

Die Hauptverantwortlichen der drei Lehrbereiche mit jeweils einer 100% Anstellung an der Universität Basel bei halbem Pensum am Europainstitut sind wiederum: Christa Tobler als Ordinaria für Europarecht, Rolf Weder als Ordinarius im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und Laurent Goetschel als Extraordinarius im politikwissenschaftlichen Bereich. Prof. Tobler bezog im Frühjahr 2010 ein Freisemester, stellte sich aber verdienstvoller Weise trotzdem für einen Kurs zur Verfügung. Insgesamt wurden 32 Gastlehraufträge vergeben (im Vorjahr waren es 33; vgl. die Angaben in Beilage 3). Über die

Weiterbildungsangebote der Dozierenden informiert speziell Ziff. 7.6.

Als Fachassistierende waren im vergangenen Jahr tätig: LL.M., Bozena Hagen im rechtswissenschaftlichen Bereich; MSc. Lukas Mohler im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und MA Daniel Michel im politikwissenschaftlichen Bereich; alle hatten in den selbständig geführten Tutoraten einen wichtigen Anteil an der Ausbildung. Gegen Ende des Berichtsjahres ist im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich eine Ablösung eingetreten. Neu ist MSc. Tobias Erhardt (seit 1. Juli 2010) zuständig. Lic. phil. Tanja Popovic, Assistentin der Institutsleitung, sicherte die Kontinuität, sie arbeitete insbesondere im Bereich der Aussenkommunikation, der MAS-Beratung und organisierte die Exkursionen nach Genf, Luxemburg und Brüssel.

## **6. Einrichtungen und Infrastruktur**

### **6.1 Räumlichkeiten**

An der Infrastruktur des Hauses wurden keine Änderungen vorgenommen. Kleinere Reparaturarbeiten waren im Sinne der Pflege und Werterhaltung nötig. Der Gartenunterhalt wurde wie in den Jahren zuvor von der Christoph Merian Stiftung bewerkstelligt. Unser herzlicher Dank gilt Horst Rennebaum und seinem Team.

### **6.2 Bibliothek**

Kennzahlen 2009/2010:	Zuwachs:	300	Einheiten
	Bestand:	9900	Einheiten

Die Bibliothek erfuhr im Berichtsjahr einen Zuwachs von insgesamt 300 Einheiten. Damit hat sich der Buchbestand (Einzelnummern von Schriftenreihen inklusive) auf 9900 Bände erhöht. Hauptsammelgebiete sind nach wie vor rechtliche, politische und wirtschaftliche Aspekte sowie die Entstehungsgeschichte der EU. Die Abbestellungen im Bereich der Zeitschriften haben gewirkt. Zudem wurde uns auch für das Berichtsjahr vom Hermann & Lucie Stumm-Gerber-Fonds ein Beitrag von CHF 1'000 für Bibliotheksausgaben zugesprochen.

Semesterliteratur:

Auch dieses Jahr wurden die Bücher für die Nachdiplomstudenten (MAS) über Karger und neu vom Bundesamt für Politische Bildung in Berlin ins Haus geliefert. Alle Exemplare konnten an die Studierenden verkauft werden.

Allgemein ist im Bibliothekswesen ein abnehmendes Interesse an Gedrucktem zu beobachten, da Gedrucktes zunehmend online erwartet wird. Das hängt nicht zuletzt mit der wachsenden Bedeutung elektronischer Medien und Datenbanken zusammen.

Stark zugenommen haben auch die e-books, die immer mehr über die Uninetze benutzt werden. Sie sind aber wegen ihrer noch nicht sehr einheitlichen Erwerbungsöglichkeit und den hohen Preisen für kleine Institute kein Thema. Innerhalb des Uninetzes gibt es jedoch bereits um die 300'000 e-books die mit einem unibas-account frei zugänglich sind.

Immer wieder muss jedoch festgestellt werden, wie wenig die Studenten informiert sind über die zahlreichen Informationsmittel, die ihnen eigentlich zur Verfügung stehen würden. Dies hat auch eine Umfrage der UB ergeben, an der die Institutsbibliotheken teilnahmen.

Es wird vermutet, dass die meisten Studierenden die Google-Recherche den e-Medien des Bibliotheksnetzes der Universitäten vorziehen. Damit sich die Studenten mehr den Hilfsmitteln der Bibliotheken zuwenden, hat sich die UB in Zusammenarbeit mit den Instituten ein Kurssystem zum Ziel gesetzt, das mit ECTS-Punkten den Studenten die Benutzung der e-Medien näher bringen soll.

Die UB hat ein ganzes Programm zur Verbesserung der Informationskompetenz auf die Beine gestellt: <http://www.ub.unibas.ch/ub-hauptbibliothek/dienstleistungen/schulungen-veranstaltungen/allgemeine-lernziele/>

Verbundkoordination:

Im Berichtsjahr fand das Verbundtreffen in der neuen Bibliothek der Musikakademie statt. Dabei wurde insbesondere das neue Verbuchungssystem vorgestellt, welches ermöglicht, dass die Studierenden selbstständig die Bücher verbuchen und auch wieder zurückbuchen können.

Weitere Themen des Treffens waren:

- E-Medien im Verbund Basel

- Stand Swissbib
- RFID in Basler Bibliotheken (elektronisches Ausleihverfahren Bsp. Musikakademie)
- Open Access-Dokumentenserver in der UB im Aufbau, rechtliche Problematik, Urheberrecht

### **6.3 Computerbereich**

Den Studierenden stehen zehn voll ausgestattete PC-Arbeitsplätze und ein Wireless-LAN Zugang zur Verfügung. Einzelne ältere Rechner im Dozierenden- und Assistenzbereich wurden ersetzt.

## **7. Lehrangebot**

### **7.1 Master of Advanced Studies in European Integration (MAS)**

Das bewährte MAS-Lehrangebot soll einerseits die interdisziplinäre Betrachtung unterschiedlicher Themen stärken, andererseits den praktischen Herausforderungen für die wachsende Zahl von berufstätigen Studierenden am Europainstitut begegnen. Das Studium dauert bei Vollzeitstudium 2 Semester, in der berufsbegleitenden Teilzeit-Variante 4 Semester und umfasst 60 Kreditpunkte. Alle Kurse werden einer anonymen Evaluation durch die Studierenden unterzogen. Wie üblich, wurden in jedem Kurs Leistungsnachweise in Form von Prüfungen oder Hausarbeiten verlangt.

### **7.2 Master of Arts in European Studies (MA)**

Das breit angelegte Lehrangebot besteht im Wesentlichen aus Lehrveranstaltungen der Philosophisch-Historischen, der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Einige Veranstaltungen bietet das Europainstitut selbst an. Das Studium ist interdisziplinär ausgerichtet und modular aufgebaut. Es dauert bei Vollzeitstudium mindestens 3 Semester und umfasst 90 Kreditpunkte. Die bislang erfreuliche Tendenz des zunehmenden Interesses am noch jungen Studiengang hat sich in der stolzen Zahl von 25 neu immatrikulierten Studierenden niedergeschlagen.

### **7.3 Moot Court**

Auch im zurückliegenden Studienjahr 2009/2010 nahm wieder ein Team von Studierenden des Europainstituts am internationalen Wettbewerb „European Law Moot Court“ teil. Der European Law Moot Court zählt zu einem der bekanntesten und renommiertesten Rechtswettbewerben. In einem Moot Court wird anhand eines erfundenen Rechtsfalles, hier mit dem Schwerpunkt Europarecht, ein komplexer Rechtsfall simuliert. Von den Studierenden wird eine Rechtsmittelbeschwerde sowie eine Beschwerdeantwort zu einem vorgegebenem, komplexen und praxisnahen Fall verfasst und in einer zweiten Runde werden die Plädoyers vor einem fiktiven Gericht und im Wettstreit mit anderen Teams vorgetragen.

Im vergangenen Semester belegten 8 Studentinnen und Studenten das Wahlfach „Moot Court“ und erarbeiteten während mehrerer Sitzungen den schriftlichen Teil dieses Wettbewerbs. Fristgerecht reichten sie auf Ende November 2009, also noch mitten in der arbeitsintensiven „Eingewöhnungsphase“ am Europainstitut, die beiden geforderten Plädoyers in englischer Sprache inklusive französischer Zusammenfassung ein. Gross war dann Mitte Januar 2010 die Freude, als von Seiten der Organisatoren die Einladung an das Basler Team eintraf, zur nächsten Runde des Wettbewerbs zu fahren und an der renommierten Columbia University of New York am Regional Final teilzunehmen.

Da sich zugleich auch ein Team der Université de Fribourg für New York qualifiziert hatte, führten die Coaches beider Teams zur besseren Vorbereitung der Studierenden zudem erstmals eine gemeinsame „Übungsrunde“ zwischen den Fribourger und Basler Studierenden statt, zu welchem Zweck das Basler Team für einen Tag an die Saane reiste.

Während im Februar 2010 die Stadt New York in einem der heftigsten Schneestürme der vergangenen Jahre versank und sich für einmal im Kleid eines etwas gross geratenen Winterkurortes präsentierte, brachten die bohrenden und pausenlos abgefeuerten Fragen der als Richter agierenden Wettbewerbsjury die Teilnehmenden des Moot Court in der Law Faculty der Columbia University arg ins Schwitzen. Zufälligerweise sassen beiden Kammern des gespielten Gerichts mit Ted Kennedy und Frank Emmert zudem gleich zwei auch am Europainstitut Basel bekannte Gesichter als „Präsidenten“ vor, was aber keinerlei Einfluss

auf die Strenge und Intensität der geforderten Aufgabe hatte. Nach der ehrenvoll überstandenen Finalrunde war jedenfalls für das Basler Team „Schluss“, doch wie schon in den Vorjahren reisten die teilnehmenden Studentinnen und Studenten anschliessend mit dem Gefühl nach Hause, wertvolle praktische Erfahrungen gesammelt zu haben, nicht zuletzt dank der Herausforderung, vor einem (gespielt) feindlichen Publikum in einer fremden Sprache auftreten zu dürfen.

#### **7.4 Europa-Kolloquien**

Im vergangenen Jahr fanden 7 Europakolloquien statt (Einzelheiten sind der Auflistung in der Beilage 4 zu entnehmen). Diese Veranstaltungen erfreuen sich eines regen Interesses und gestatten insbesondere beim anschliessenden Apéro auch Begegnungen zwischen Studierenden und externem Publikum.

#### **7.5 Exkursionen**

Die jährlichen Exkursionen zu den europäischen Institutionen in Strassburg, Luxemburg, Brüssel sowie Genf sind ein fester Bestandteil des Studienprogramms, dienen diese doch der praktischen Veranschaulichung des in der Theorie Gelernten. Nicht zuletzt auch der „sozialen Komponente“ wegen sind sie bei den Studierenden der beiden Studienprogramme MAS und MA sehr beliebt.

Im Februar 2010 fand die Exkursion nach Genf statt, wo Studierende die WTO, die UNO sowie das IKRK-Museum besuchen konnten. Einen besonderen Eindruck hinterliess der Besuch bei der WTO, wo die Präsentation des Schweizer Delegationsvertreters incl. anschliessender Diskussion einen der ganz seltenen Einblicke in die Arbeitsweise hinter den Kulissen der Organisation bot.

Die Abschlussexkursion führte traditionsgemäss zu den europäischen Institutionen nach Brüssel und Luxemburg. Erstmals fand die Exkursion bereits im April statt und so bot sich die Möglichkeit, die Reise mit der traditionellen Tagesexkursion nach Strassburg im FS zusammenzulegen, was sich als eine praktische Lösung erwies. In Begleitung von Assistent Lukas Mohler seitens des Europainstituts sowie Prof. Dr. Stephan Breitenmoser von der Juristischen Fakultät besuchten die Studierenden in Strassburg zunächst den Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte. Zuvor hatten die Studierenden die Prüfung im Kurs „Menschenrechtsschutz“ von Prof. Dr. Stephan Breitenmoser absolviert

und konnten sich nun anhand konkreter Fälle und Hintergrundinformationen aus erster Hand einen lebhaften Eindruck von der Thematik vor Ort verschaffen. Ein Schweizer Anwalt gab einen Einblick in seine tägliche Arbeit und berichtete von der neuesten Rechtsprechung.

Abgerundet wurde das Programm mit dem Besuch des Europarats und einem Vortrag zur Internationalen Amts- und Rechtshilfe im Rahmen des Europarates und im Verhältnis zur EU.

In Luxemburg stand neben einer Stadtführung vor allem der Besuch des EuGH an. Dieses Jahr erwartete die Studierenden eine Verhandlung zu einem Ausweisungsverfahren sowie einige Vorträge.

In Brüssel schliesslich besuchte die Studierendengruppe den EU-Rat, die EU-Kommission, die Schweizer Mission, die NATO und erstmalig auch die EFTA-Behörde sowie ein Anwaltsbüro, welches über neueste Entwicklungen im Wettbewerbsrecht informierte. Diese Besuche sind dem besonderen Netzwerk von Prof. Stephan Breitenmoser zu verdanken und sollen in Zukunft nach Möglichkeit fortgeführt werden. Ein besonderer Dank für die sehr gute Organisation und Durchführung dieser Exkursion geht an Prof. Dr. Stephan Breitenmoser und seine Mitarbeiterin Frau Martine Conus.

## **7.6 Weiterbildung**

Am 6. Januar 2010 fand am Europainstitut von 16.30-19.00 Uhr erstmalig ein „Brush-up“-Kurs für Ehemalige sowie Mitarbeitende statt. Prof. Dr. Christa Tobler führte durch die Veranstaltung, die den am 1. Dezember 2009 in Kraft getretenen Lissabon-Vertrag zum Inhalt hatte. Das Angebot stiess auf ein grosses Echo.

Am Mittwoch, 26. Mai 2010 fand im Europainstitut ein Weiterbildungskurs für die Konrad-Adenauer-Stiftung aus Deutschland zum Thema „Die Schweiz und Deutschland. Nachbarn in Europa - so nahe, so fern“ statt. Prof. Dr. Georg Kreis leitete die ganztägige Veranstaltung.

Am Mittwoch, 23. Juni 2010, fand eine halbtägige juristische Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „EU-Recht und bilaterales Recht nach der Lissaboner Revision. Kompetenzen und materielles Recht, insbesondere im Vertragsrecht,

Wettbewerbsrecht und Steuerrecht“ im Europainstitut statt. Die Tagungsleitung oblag Prof. Dr. Christa Tobler.

### **7.7 Kooperation mit der FHNW**

Die Kooperation mit der Wirtschaftsabteilung der Fachhochschule der Nordwestschweiz (FHNW) hat auch im akademischen Jahr 2009/10 mit der Durchführung einer Ringvorlesung zu historischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten der europäischen Integration stattgefunden. Das Angebot blieb unverändert und wurde bestritten von Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Bozena Hagen, Prof. Dr. Georg Kreis und Dr. Beat Spirig. Im Jahr 2010 führte das Europainstitut (Fachbereich Recht) an der FHNW wiederum die Lehrveranstaltung „Case studies European Law I“ durch. Die Fallstudien behandelten ausgewählte unternehmensrelevante Fragen aus dem EG-Recht. Die in englischer Sprache gehaltene Lehrveranstaltung ist Pflichtbestandteil des trinationalen International Business Management-Kurses (IBM), welcher von den Fachhochschulen Basel (Schweiz), Lörrach (Deutschland) und Colmar-Cedex (Frankreich) zusammen angeboten wird. Der Unterricht wurde von Prof. Dr. Christa Tobler erteilt.

### **7.8 Internationale Kooperationen**

Das Europainstitut hat weitere Kooperationen gepflegt, die in den Tätigkeitsberichten der Dozierenden vermeldet sind. Hier seien nur die Kooperation mit dem Ludwig Boltzmann Institut (Wien) zum Thema „Europäische Öffentlichkeit“ sowie das 3bändige Werk zu den „Europäischen Erinnerungsorten“ mit dem Institut für Europäische Geschichte in Mainz erwähnt.

## **8. Studierende**

Das 17. Studienjahr versammelte (inkl. der 2-jährigen) 15 Studierende: 9 Frauen und 6 Männer. Sie verteilen sich auf die folgenden Herkunftsfächer: Rechtswissenschaft (4), Wirtschaftswissenschaften (2), Politik (3), Geschichte (2), Sprachwissenschaftler und andere Absolventen philosophisch-historischer Fakultäten (4).

Für den 3. Jahrgang des MA in European Studies haben sich im HS 2009 25 Studierende neu immatrikuliert, was eine Vervierfachung der Studierendenzahl gegenüber dem 1. Jahrgang darstellt. Die Studierenden haben ihren BA im In- und Ausland absolviert und stammen aus verschiedenen Fachrichtungen.

## **9. Diplomarbeiten**

In diesem Jahr wurden 13 Diplomarbeiten verfasst, davon sind alle 13 genehmigt worden. Die Themen der Arbeiten sind in der Beilage 6 zusammengestellt.

Im MA-Programm wurden insgesamt 8 Diplomarbeiten verfasst und genehmigt (siehe Zusammenstellung Beilage 6).

## **10. Lehre und Forschung**

### **10.1 Die Dozierenden**

#### **10.1.1 Prof. Dr. Georg Kreis**

Georg Kreis führte als Leiter des Europainstituts die regulären Geschäfte, hat mit einem Kurs im Pflichtprogramm am ordentlichen Lehrangebot teilgenommen sowie das Programm der Europa-Kolloquien gestaltet und die Beratungen um die Weiterentwicklung des Lehrangebots geleitet. Hinzu kamen weitere Lehrtätigkeiten: wie jedes Jahr mit einem Beitrag in der FHNW (vgl. 7.7) und Präsentationen bei verschiedenen Gelegenheiten.

Die interdisziplinäre Vortragsreihe wurde fortgesetzt und war in diesem Jahr dem Thema „Europa in der Welt“ gewidmet. Auch für diese Vortragsreihe ist wieder eine Publikation im Schwabe-Verlag vorgesehen. Dies ist bereits der 6. Band in dieser Reihe; Erscheinungsdatum ist voraussichtlich Frühjahr 2011.

Zur Forschungstätigkeit:

Weiterhin in Arbeit ist das laufende Projekt des dreibändigen Werkes „Europäische Erinnerungsorte“ (in Kooperation mit Mainz, Wien und Amsterdam); dazu

wurde am 16./17. April ein Workshop in Basel durchgeführt. - Im vergangenen Jahr sind zwei kleinere vom Institut beantragte und von der Stiftung finanzierte Projekte hinzugekommen: „Erfahrungstransfer. Eine historisch-politologische Studie über Versöhnungserfahrungen (F/D) für andere Konflikte (Ex-Jugoslawien)“ sowie „Quantensprung in der grenzüberschreitenden Mikro-Integration. Ist der Integrationsfortschritt am Oberrhein eine Frage der Kompetenzausstattung? Eine rechtlich-politologische Studie.“

Im weiteren erging etwas Startunterstützung an ein vom Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Augsburg (Susanne Popp) lanciertes Grossprojekt zu „Europas Status in Nationalmuseen“, das dann allerdings nicht die nötigen Fördermittel erhielt.

An Publikationen erschienen im Berichtsjahr:

a) in Form selbständiger Schriften:

Als Herausgeber: Europa und Afrika. Betrachtungen zu einem komplexen Verhältnis. Basel 2010. - Als Autor: Schweizerische Erinnerungsorte. Aus dem Speicher der Swissness. Zürich NZZ-Libro März 2010. 349 S. - Orte des Wissens. Die Entwicklung der Universität Basel entlang ihrer Bauten. Basel Christoph Merian Verlag 2010. 213 S. - 550 Years of the University of Basel. Permanence and Change. Basel Christoph Merian Verlag 2010. 96 S. SFr. 18.-

b) in Form von Aufsätzen:

Pierre Nora besser verstehen - und kritisieren. In: Historie. Jahrbuch des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Folge 2 2008/2009. S. 103-117. - Diskussionen um Israel. Eine Kritik der Kritik der Kritik. In: Georg Kreis (Hg.) Judentum, Holocaust, Israel, Palästina. Basel 2009. Itinera. Fasc. 28. S.135-158. - Vom Nutzen der Geschichte. In: Claudia Opitz/Regina Wecker (Hg.), Vom Nutzen der Geschichte. Nachbardisziplinen im Umgang mit Geschichte. Basel 2009. S. 111-117. - Einleitende Bemerkungen zum Schwerpunkt Universitätsgeschichte. In: Aus der Geschichte der Universität Basel. Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. 2009. Bd. 109. S. 5-8. - Von der Dekolonisation zum Neokolonialismus. Ein historischer Rückblick zur politischen Gegenwart. In: Georg Kreis (Hg.), Europa und Afrika. Betrachtungen zu einem komplexen Verhältnis. Basel 2010. S. 9-22. - L'émergence de la notion d' „identité“ dans la politique de la Communauté européenne.

Quelques réflexions autour de la Déclaration du sommet de Copenhague de 1973. In: Relations internationales No. 140/2009. S. 54-72. - Grenzgängerei in Zensurzeiten. Zur Widerstandspublizistik in der Schweiz in den Jahren 1939-1945. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 60 2010, S. 133-147. - Nachruf auf Jean-François Bergier (1931-2009). In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 60 2010, S. 148/149. - Zur Islamophobie in der schweizerischen Variante. In: Jahrbuch für Islamophobieforschung 2010. Deutschland, Österreich, Schweiz. Hg. v. Farid Hafez. Innsbruck Studienverlag 2010. S. 47-61. - Topos und Realität der Europäischen Vielfalt. Europa ist überall - mindestens in Europa. In: Johannes Wienand und Christiane Wienand (Hrsg.): Die kulturelle Integration Europas. Wiesbaden (VS-Verlag für Sozialwissenschaften) 2010, S. 122-142. - Immerwährende Neutralität - ein temporäres Hindernis auf dem Weg in die EU. Polis, S. 59-76. Zürich 2010. - Outside History. On Swiss participation and Non-participation in World Affairs. In: Muriel Blaive/Christian Gerbel/Thomas Lindenberger (Eds.), Clashes in European Memory. The Case of Communist Repression and the Holocaust. Innsbruck 2010. S. 117-129. (Vol. II of European History and Public Spheres). – Die Strassburger Evakuierung vom September 1870. Ein heller Moment in dunklen Tagen. In: 1870, Strasbourg brûle-t-il? Strassburg 2010. S. 28–43. - The Relativity of Borders: Assessing a Central EU Problem. In: David Tréfás/Jens Lucht (Eds.), Europe on Trial. Shortcomings of the EU with regard to democracy, public sphere, and identity. Innsbruck 2010. S 84-97.

c) Aus der Pressepublizistik sei wegen des Europa-Bezugs lediglich erwähnt: Europapolitische Kolumnen (Unternehmerzeitung vom Nr. 10, 11 u. 12/2009, 1,2-9/22010), Der Alpenstaat in der Zugluft der Weltgeschichte. 20 Jahre Wende (Basler Zeitung vom 7. November 2009), Geistige Landesverteidigung im Kalten Krieg (Basler Zeitung vom 8. Oktober 2010), 40 Jahre Schwarzenbach (Basler Zeitung vom 4. Juni 2010), Fremdkapital für den Gotthard (Basler Zeitung vom 7. Juli 2010) Gotthard als Festung (Basler Zeitung vom 3. August 2010), Sandkastenspiele mit Nationen (Luzerner Zeitung vom 24. Juli 2010), Belagerung und Beschiessung Strassburgs vor 140 Jahren (NZZ vom 23. August und Basler Zeitung vom 11. Sept. 2010), 1960 - Das afrikanische Jahr der Unabhängigkeit (NZZ vom 16. Sept. 2010).

Mitwirkung an Veranstaltungen:

10. Sept. Evang. Bildungszentrum Bad Alexanderbad, „Katastrophengedächtnis und Identitätsbildung“. - 15. Okt. Panel Swiss Network of International Studies, Bern Th. Cottier): European Integration and Challenges in Democracy. - 21. Okt. Pfarrei Allschwil: „Passt die Minarett-Initiative zur Schweiz“. - 26. Okt. Seniorenuniversität SH: „Was uns Denkmäler sagen - in ihren Einzelauftritten wie in ihrer Gesamtheit“. - 30. Okt. Haus der Geschichte, Stuttgart: „Wo das Reich endet. Fluchten, Fluchhilfe und Leben in der Schweiz“. - 3. Nov. Integrationsförderung Kanton ZH: Rassismus in der Schweiz. - 4. Nov. Museum Grenchen: Essen im Zweiten Weltkrieg. Zur Ernährungslage der schweizerischen Bevölkerung 1939-1945. - 6. Nov. Käfigturm Bern: Panel zur Direkten Demokratie/La politique fédérale en changement. - 8. Nov. Borromäum/Katharina-Werk, Podiumsleitung: „Interreligiöser Dialog“. - 9. Nov. Neue Helvetische Gesellschaft/BS: „Was die Wende von 1989 gebracht hat.“ - 19. Nov. FDP/Allschwil: Minarett-Initiative. - 12. Nov. Uni Augsburg: Konsultationstreffen im 7. Rahmenprogramm zum Projekt: „EU-ReMus“ – „Pathways towards a recontextualisation of national museum objects in a broader European perspective“. - 13. Nov. Gymnasium Münchenstein: Minarett-Debatte mit Claudia Janiak, Wobmann, Schlür. - 16. Nov. Uni Bern: Diskussionsrunde zur Minarett-Initiative mit den JugendparlamentarierInnen. - 19. Nov. Dönhoff-Kolloquium, Basel: „Nachkrieg und europäisches Gedächtnis“. - 20. Nov. FU Berlin, Hugo Preuss-Stiftung: „Konfliktreiche Wege zur Konkordanzkultur: Anfänge des modernen Parteienpluralismus in der Schweiz“. - (Demokratiekultur der 20er Jahre in Europa). - 7. Dez. Uni Bern: Werkstattbericht zur neuen „Neuen Schweizer Geschichte“. - 10. Dez. Volkshochschule Basel: „Das Jahr 1989 und die Schweiz“. - 21. Dez. Kiwanis Basel-Birseck: 550 Jahre Universität Basel - ein bevorstehendes Jubiläum. - 18. Jan. Colloquium politicum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg „Europa und Afrika: Betrachtungen zu einem komplexen Verhältnis“. - 21. Jan. Präsentation „Europa und Afrika“ im Schwabe Verlag 1. Feb. Volkshochschule Basel: „Stimmungsschwankungen in der schweizerischen Politik seit 1960“. - 25. Feb, Denkwerkstatt Ringier, Zürich: „Was heute gesagt werden muss“. - 10. März Universität Basel: „Weltgeschichte aus europäischer und nicht-europäischer Sicht“ (Reihe: Europa in der Welt). - 11. März Archiv für Zeitgeschichte, ZH: „Die Buchenwaldaktion und die humane Schweiz“ (Buchvernissage zur Publikation der Diss. von Madeleine Lerf). - 11. März Hechtplatztheater: Fondue-Oper: Diskussion „Die Schweiz und die

Deutschen". - 23. März Hangar 7, Salzburg: „Hört beim Geld die Freundschaft auf. Steuerstreit zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz“. - 8. April Literaturhaus Basel, „Welcher Patriotismus in unserer Zeit?“. - 16. April Workshop Europainstitut, Europäische Erinnerungsorte: „Die Alpen“. - 17. April Laudatio auf Hans Erni, Luzern, im Kalten Krieg. - 24. April GV Amnesty International Schweiz, Fribourg: „Gegen Ausgrenzung und Diskriminierung in der Schweiz und weltweit!“. - 6. Mai Workshop Kulturtopografie, Uni Basel: „Der Topos der kulturellen Vielfalt in Europa“. - 8. Mai Schlachthaus Theater Bern, „Kunst und Politik“. - 11. Mai Volkshochschule BS: „Was hat ‚1968‘ der Universität Basel gebracht?“. - 16. Mai Uni ZH Appied History: „Rassismus und Antirassismus als Zeiterscheinungen“. - 17. Mai Kiwanis Club Basel: „Zur Geschichte der Konzentrationslager“. - 18. Mai Bider & Tanner Buchvernissage Marischa Burckhardt. - 19. Mai Zofingia BS: „Aus der Werkstatt der Rassismusbekämpfung“. - 20. Mai Kantonsschule Oerlikon, Europatag-Workshops. - 21. Mai Gymnasium Münchenstein: Europa - eine Schnecke?. - 26. Mai: Kurs im EIB für Konrad Adenauer-Stiftung: „Die Schweiz und Deutschland. - Nachbarn in Europa - so nahe, so fern“. - 27. Mai University of Uppsala, „The historian as a judge - investigations about 2nd World War“. - 28. Mai University of Stockholm: „The official screening of Switzerland 1939-1945 - an unmerited gift and missed opportunity“. - 31. Mai Uni ZH, Schweizerische Studienstiftung: Zunehmende Fremdenfeindlichkeit? Analyse und Handlungsmöglichkeiten. - 5. Juni Alumni der Med. Fakultät: Erinnerungselemente aus einer 550jährigen Universitätsgeschichte. - 8. Juni Biblioteca cantonale di Lugano: „Ticino terra di cultura?“. - 15. Juni Vortrag, Österreichisch-Schweizerischen Kulturgesellschaft, ZH: „Schweizerische Erinnerungsorte“. - 20. Juni Hotel Dreikönig, Basel: 30 Jahre Helvetia-Denkmal. - 23. Juni Maturrede Gymnasium Kirschgarten.

### **10.1.2 Prof. Dr. Christa Tobler**

Prof. Dr. Christa Tobler hatte während des akademischen Jahres 2009/2010 das Ordinariat für das Recht der europäischen Integration (50%) am Europainstitut der Universität Basel inne. Im Nebenamt war sie weiterhin am Europainstitut der juristischen Fakultät der Universität Leiden (Niederlande) tätig. Auch dieses Jahr unterrichtete Prof. Dr. Christa Tobler im Rahmen des Kooperationsvertrages des Basler Europainstitutes mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) an dieser im Rahmen der Ausbildung im International Business Management (IBM) einen englischsprachigen Kurs mit Case Studies zum EU-Recht.

Prof. Dr. Christa Tobler ist weiterhin für die Europäischen Kommission als „senior expert“ in Diskriminierungsfragen tätig, (Network of legal experts in the anti-discrimination field, über die Richtlinien 2000/43/EG und 2000/78/EG). Die Tätigkeit als Mitglied des Redaktionskomitees der Schweizerischen Zeitschrift für Internationales und Europäisches Recht (SZIER) läuft weiter. Das Mandat im Leitungsgremium des Nationalfondsprojektes 60 (über nachhaltige Gleichstellungspolitik) hat Prof. Dr. Christa Tobler wegen fehlender juristischer Aspekte beendet.

An Publikationen von Prof. Dr. Christa Tobler erschienen im Berichtsjahr:

- a) das briefing paper „Internal Market Beyond the EU: EEA and Switzerland“, Kapitel 1, 3, 6.1. und 6.3. (für das Europäische Parlament), Strassburg/Brüssel: Europäisches Parlament 2010 (zusammen mit Jeroen Hardenbol und Balázs Mellár);
- b) das Buch „Essential EU Law in Charts“, 2. Lissabonner Ausg., Budapest: HVG-Orac 2010 (zusammen mit Jacques Beglinger);
- c) das Buch „Essential EU Law in Text“, Budapest: HVG-Orac 2010 (zusammen mit Jacques Beglinger);
- d) der Zeitschriftenartikel „Das EU-Recht nach dem Lissabon-Vertrag“, Schweizer Arbeitgeber Juni 2010, 4-7;
- e) der Buchbeitrag „Równouprawnienie płci w służbie publicznej. Założenia prawa Unii Europejskiej“ (Gleichstellung der Geschlechter im öffentlichen Dienst: die Vorgaben des EU-Rechts“), in: Katarzyna Miaskowska-Daszkiwicz/Marcin Mazuryk (Hrsg.), Prawne i askjologiczne aspekty służby publicznej (Rechtliche Aspekte der öffentlichen Verwaltung), Idealit: Lublin 2010, 111-128.

An externen Auftritten sind insbesondere zu erwähnen:

- a) der Konferenzvortrag „Equal opportunities in a time of crisis: Introduction“, high level expert seminar über „Equal Opportunities in a time of crisis“ organised by the Europa Institute of Basel University at the Hotel Giessbach, Brienz, Switzerland, 14. September 2009;
- b) Vortrag „EC equal treatment or non-discrimination law in the social field“, Kurs für Vertreterinnen und Vertreter des Business-Sektors, EU PROGRESS Programm (Potpora provedbi zakona o suzbijanju diskriminacije), Opatija, Kroatien, 10. Oktober 2009;
- c) der Konferenzvortrag „Gedeelde rechtsorde en het Europees burgerschap“ (Geteilte Rechtsordnung und EU-Bürgerrecht), Symposium „Europa sinds Lisabon. Gedeeld recht, bestuur, democratie“ (Europa seit Lissabon. Geteiltes Recht, Verwaltung und Demokratie), Rijksuniversiteit Groningen, Niederlande, 25. Januar 2010;
- d) der Vortrag „Evolution in equality law and theory in Switzerland“, Workshop „Evolution in equality law and theory“, European University Institute, Florenze, Italien, 26. Februar 2010;
- e) der Seminarvortrag „Equal pay for equal work and work of equal value: EU legal framework and ECJ case law“, Seminar for legal practitioners „EU law on legal equality between women and men in practice“, Europäische Rechtsakademie (ERA) Trier, Deutschland, 8. März 2010;
- f) der Vortrag „The Internal Market beyond the EU: the EEA and Switzerland“, Präsentation eines briefing paper beim Internal Market and Consumer Protection Committee (IMCO) des Europäischen Parlaments, Brüssel, Belgien, 18. März 2010;
- g) Vortrag „Demokratische Strukturen vor und nach Lissabon“, Kaderschulung Kanton Zürich „Europäische Union kompakt“, Europainstitut an der Universität Zürich, Schweiz, 22. April 2010;
- h) der Vortrag „Der Vertrag von Lissabon – eine Würdigung aus europarechtlicher Sicht“, öffentliche Veranstaltung „Der Vertrag von Lissabon. Neuerungen und Auswirkungen auf die Schweiz“ Universität Zürich, Schweiz, 28. April 2010;
- i) der Seminarvortrag „Die Schweiz und Europa“, Seminar der Konrad Adenauer-Stiftung „Nachbar Schweiz“, Europainstitut der Universität Basel, Schweiz, 26. Mai 2010;

- j) der Lunchvortrag "Mehrfachdiskriminierung in Recht und Praxis", Lunchseminar der Beamteten des Kantons und der Stadt Zürich, Schweiz, Switzerland, 22. Juni 2010;
- k) die Tagungsvorträge "Einführung zum Vertrag von Lissabon" und "EU-Steuerrecht nach Lissabon", Weiterbildungstagung "EU-Recht und bilaterales Recht nach der Lissaboner Revision - Kompetenzen und materielles Recht, insbesondere im Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht und Steuerrecht", Europainstitut der Universität Basel, Schweiz, 23. Juni 2010.

### **10.1.3. Prof. Dr. Laurent Goetschel**

Prof. Dr. Laurent Goetschel ist für den Fachbereich „Politikwissenschaft“ des Europainstituts zuständig. Er ist ebenfalls Vorsteher des Departements für Gesellschaftswissenschaften und Philosophie und gehört der Unterrichtskommission des Studienfachs Gesellschaftswissenschaften an. Neben seiner Anstellung an der Universität Basel ist er als Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung (swisspeace) tätig. Diese ist seit Anfang 2009 ein assoziiertes Institut der Universität Basel.

Prof. Dr. Laurent Goetschel unterrichtet regelmässig Kurse im MAS European Integration sowie im MA European Studies zu den Themen der europäischen Integration, der Europapolitik der Schweiz, der internationalen Beziehungen sowie zu internationalen Konflikten. Gewisse Veranstaltungen sind auch Bestandteil der BA Studienfächer Gesellschaftswissenschaften und Soziologie der philosophisch-historischen Fakultät sowie des interdisziplinären MA Sustainable Development. Vorbereitung und teilweise auch Durchführung der Kurse geschieht zusammen mit Daniel Michel.

Zusätzlich führte Prof. Dr. Laurent Goetschel innerhalb des Nachdiplomstudiums „University Professional“ (UP) in interdisziplinärer Konfliktanalyse und Konfliktbewältigung der Universität Basel im Herbst 2009 in Brüssel ein zweitägiges Kursmodul durch zur Rolle der EU in der internationalen Friedensförderung. Dieses Modul fand in Kooperation mit der Schweizer EU-Mission statt. Im Juni 2010 unterrichtete er zusammen mit Dr. Annina Bürgin ein viertägiges Kursmodul zum Thema „Foreign Policy and Peace Policy of the European Union“ im Rahmen des MAS in Peace and Conflict Transformation.

Prof. Dr. Laurent Goetschel war massgeblich am Zustandekommen der Interuniversitären Graduiertenschule Nord-Süd (IGS North-South) der Universitäten Basel, Bern und Zürich beteiligt, die Ende Juni 2010 von den Rektoren der drei Universitäten unterzeichnet worden ist. Im Rahmen dieser IGS unterrichtete er zusammen mit Dr. Didier Péclard am Europainstitut ein zweitägiges Blockseminar für Doktorierende und fortgeschrittene MA-Studierende zum Thema „Making War, Building States“ stattfand. Zur IGS gehört ebenfalls ein von Prof. Dr. Laurent Goetschel geleitetes Forschungsmodul „making peace,

constructing states: peace agreements and the dynamics of statehood in postconflict Africa“, das zum SNF-finanzierten Graduiertenprogramm (ProDoc) „global change, innovation, and sustainable development“ gehört. Er betreut darin zwei Doktorierende, die in Politikwissenschaft an der Universität Basel promovieren. Hinzu kommen drei weitere Doktorierende im Rahmen des Nationalen Schwerpunktprogramms Nord-Süd (NCCR North-South) „Research Partnerships for Mitigating Syndroms of Global Change“. Dieses NCCR wird je zur Hälfte vom Schweizer Nationalfonds und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) finanziert.

Prof. Dr. Laurent Goetschel nahm vom 15.-16. Dezember 2009 an einem Expertenworkshop des UN Office of the High Commissioner for Human Rights (OHCHR) in Genf teil zum Thema „the right of people to peace“.

An weiteren Auftritten im Berichtsjahr sind zu erwähnen ein Vortrag im Rahmen des UsitawiNetwork Club Bern-Zytglogge zum Thema „Ist Frieden immer auch nachhaltig?“ (26.1.10), ein Podiumsvortrag am Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) vor höheren Schweizer Offizieren zum Thema „Global Security Challenges“ (22.3.10), ein Vortrag an einer Tagung der ECSA Deutschland, Österreich und Schweiz zum Thema „die Vertretung kleiner Mitgliedstaaten in den Organen der EU“ in Wien (23.4.10), ein Vortrag an der Senioren-Akademie Berlingen (TG) zum Thema „Forschung im Dienst des Friedens“ (17.3.10), ein Podiumsvortrag zum Europatag am Münsterplatz-Gymnasium in Basel (4.5.10), ein Vortrag am Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich zum Thema „die Aussenpolitik der Schweiz“ (12.5.10), sowie ein Vortrag im Rahmen der 550-Jahre-Jubiläumsvorlesung „Soziale Ungleichheit“ zum Thema „soziale Ungleichheit in der EU“ in der Aula der Universität Basel (8.4.10)

An Publikationen zu erwähnen sind die beiden Buchbeiträge „Europäische Afrikahilfe: Von den Kolonien zur Partnerschaft?“, in: Georg Kreis (Hrsg.): *Europa und Afrika. Betrachtungen zu einem komplexen Verhältnis*. Basel, Schwabe, 2010, S. 79-91 und „Auswirkungen eines EU-Beitritts der Schweiz auf die Neutralität, die Sicherheitspolitik und die Aussenpolitik“, in: Thomas Cottier/Rachel Liechti-McKee (Hrsg.): *Die Schweiz und Europa. Wirtschaftliche Integration und institutionelle Abstinenz*. Zürich, vdf Hochschulverlag, 2010, S. 238-243 sowie ein Kurzbeitrag in der Zeitschrift der Zürcher Studierenden

der Politikwissenschaft „Frieden muss eine Utopie bleiben“, *zoon politikon*, Nr. 8, 2010, S. 38-41.

Prof. Dr. Laurent Goetschel wurde zum Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der deutschen Zeitschrift „Sicherheit + Frieden (S+F)“ gewählt. Er war ferner Mitglied des Steering Committee des European Peacebuilding Liaison Office (EPLO), einem europaweiten Verbund von Think Tanks und NGOs zu Themen der europäischen Friedensförderung mit Sitz in Brüssel. Prof. Dr. Laurent Goetschel war auch als wissenschaftlicher Gutachter tätig, unter anderem für die Zeitschrift „Contemporary Security Policy“, den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und die European Science Foundation (ESF). Er war ferner Mitglied der Kommission für Nachhaltigkeit Entwicklung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) sowie Vize-Präsident der European Community Studies Association (ECSA) Schweiz und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Politische Wissenschaft (SVPW). Letztere wird zusammen mit den politikwissenschaftlichen Vereinigungen Deutschlands und Österreichs im Januar 2011 in Basel eine grosse Tagung zum Thema „politische Integration“ durchführen. Diese wurde im Berichtsjahr von Prof. Dr. Laurent Goetschel zusammen mit Myra Posluschny-Treuner vorbereitet.

#### **10.1.4 Prof. Dr. Rolf Weder**

Prof. Dr. Weder wirkte im akademischen Jahr 2009/2010 als Ordinarius für Ökonomie und Europäische Integration an der Universität Basel. Er lehrte im Bachelor- und Masterstudiengang der Wirtschaftswissenschaften sowie in den beiden interdisziplinären Studiengängen Master of Advanced Studies (MAS) in European Integration und Master of Arts in European Studies (MES). Ebenfalls übte er die Funktion des Studiendekans an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus.

In der Lehre bot er im HS 09 auf dem Bachelorniveau der Wirtschaftswissenschaften die Vorlesungen „Aussenwirtschaftstheorie und –politik“ (zusammen mit Peter Kugler) sowie „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ (zusammen mit A. Brunetti) an, die beide auch Teil des MES sind. Auf Masterstufe bot er das Seminar „International Economics“ (Master in Wirtschaftswissenschaften und MES, zusammen mit P. Kugler und C. Hefeker) sowie die Veranstaltung

„The Economics of European Integration“ als Pflichtveranstaltung des MAS in European Integration an.

Im FS 10 hielt er die Vorlesungen „Europäische Integration und Welthandels-system“ (Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und MES, zusammen mit R. Senti) sowie „Advanced International Trade“ (Master in Wirtschaftswissenschaften und MES, zusammen mit R. Jones). Zudem bot er zwei Seminare an: „International Economics and Development“ (Bachelor in Wirtschaftswissenschaften und MES, zusammen mit Y. Lengwiler und P. Kugler) sowie das „Offene interdisziplinäre Seminar“ (MES, zusammen mit L. Goetschel und B. Hagen). Neu bot er die Veranstaltung „Aktuelle Themen der Ökonomie“ (zusammen mit Frank Krysiak) an, in dem die Hauptfachstudierenden der Wirtschaftswissenschaften in 2er-Gruppen im 2. Semester erstmals eine Seminararbeit verfassen müssen.

In der Forschung arbeitete er an verschiedenen Projekten. Im November 2009 präsentierte er ein Papier zum Thema „Globalisierung und internationale Öffnung. Wirtschaftspolitische Herausforderungen für die Schweiz“ an einer Konferenz beim Studienzentrum Gerzensee, in Zusammenarbeit mit Avenir Suisse. Zusammen mit Lukas Mohler und Ulf Lewrick arbeitet er seit dem Frühjahr 2009 an einem vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Grundlagenforschungsprojekt zum Thema „International Trade in Variety and the Domestic Market“. Erste Resultate wurden anfangs September 2010 an der Konferenz der European Trade Study Group in Lausanne vorgestellt.

Einige Arbeiten entstanden auch in Zusammenarbeit mit Simone Wyss, die an einem Forschungsprojekt zu den Auswirkungen der Globalisierung auf den schweizerischen Arbeitsmarkt (unter teilweiser Finanzierung des SECO) arbeitete. Die Schlusspräsentation wurde im SECO im Juni abgehalten. Ein gemeinsames Working Paper mit dem Titel „International Trade and Unemployment: an Investigation of the Swiss Case“ wurde ebenfalls im September 2010 an der Konferenz der European Trade Study Group in Lausanne vorgestellt. Schliesslich arbeitete er intensiv an der Buchpublikation zum Thema „Schweiz-EU“ in Zusammenarbeit mit Beat Spirig, der als Teammitglied auch an weiteren SNF-Projekten arbeitete. Schliesslich erarbeitete er im Sommer 2010 eine Studie für die Basler Bankenvereinigung (in Zusammenarbeit mit Pascal Gantenbein, Christian Rutzer und Simon Zaby). Auch das Papier „Political Contestability and

the Future of the European Union“ (zusammen mit Herbert Grubel) wurde 2010 überarbeitet und befindet sich nun im Begutachtungsprozess bei internationalen Zeitschriften. Was die Dissertationen anbelangt, ist die Nachricht erfreulich, dass Simon Wyss im Sommer 2010 als fünfte Doktorierende ihre Dissertation abschloss. Der Titel der Dissertation: „Internationaler Handel, Löhne und Arbeitslosigkeit in der Schweiz: Eine empirische Analyse in drei Studien“. Sie erhielt für diese Leistung die Bestnote.

Rolf Weder gab verschiedene Vorträge und nahm an Podiumsveranstaltungen teil. Er betreute zahlreiche Diplomarbeiten und eine grosse Zahl von Seminararbeiten von Studierenden in den oben genannten Lehrgängen. Im Rahmen seiner Funktion als Studiendekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät setzte er sich insbesondere für die Optimierung des disziplinären und interdisziplinären Lehrangebotes der Universität Basel, welches den Bereich Wirtschaftswissenschaften beinhaltet, ein. Ein wichtiges Projekt im Jahre 2010 war die Ausarbeitung der neuen Promotionsordnung der Wirtschaftswissenschaften.

Neben seinen wissenschaftlichen Tätigkeiten gab Rolf Weder der interessierten Öffentlichkeit mittels Interviews in Zeitungen und am Radio Auskunft. Daneben verfasste er mehrere Artikel in Tageszeitungen, so trug er beispielsweise zusammen mit Beat Spirig mit seinem NZZ-Artikel vom 20.08.2010 „Warum die Aufregung im Verhältnis Schweiz – EU?“ zur aktuellen Diskussion im Sommer 2010 bei.

Eine aktuelle Liste der Publikationen und Working Papers sowie eine Zusammenstellung von Medienechos befinden sich unter <http://www.wvz.unibas.ch/aei/>. Folgende wissenschaftliche Artikel sind speziell zu erwähnen: „How to Explain the High Prices in Switzerland?“, *Swiss Journal of Economics and Statistics*, 145, 5, S. 463-483, 2009; „Bedroht die Globalisierung die Niedrigqualifizierten in der Schweiz?“, *Die Volkswirtschaft*, 83, 2, S. 7-10, 2010 (mit Simone Wyss); „Globalisierung und internationale Öffnung. Wirtschaftspolitische Herausforderungen für die Schweiz“, in Baltensperger, Ernst et. al. (Hrsg.), *Wirtschaftspolitik nach der Krise*, Bern: Studienzentrum Gerzensee, 2010.

### **10.1.5 Der Fachbereich Recht**

Im Rahmen des MAS-Programms am Europainstitut unterrichteten im Studienjahr 2009/2010 neben Prof. Dr. Christa Tobler folgende Dozierende:

Prof. Dr. Stephan Breitenmoser, Universität Basel

- Europäischer Menschenrechtsschutz

Lukas Gresch-Brunner, Stellvertretender Chef des Integrationsbüros EDA/EVD, Bern

- Schweiz und Europa, rechtlicher Teil

PD Dr. Pascal Grolimund, LL.M., Universität Basel

- Internationales Vertragsrecht (zusammen mit RA Estelle Keller)

RA Estelle Keller, Kellerhals Anwälte, Basel

- Internationales Vertragsrecht (zusammen mit PD Dr. Pascal Grolimund)

Dr. Tom Kennedy, European Court of Auditors, Luxembourg

- Enforcement of Community law

Lisa Louwerse, Universität Leiden, Niederlande

- External relations of the EU

Lukas Lusser, MAES, Zürich

- Moot Court

Dr. Mira Burri, MAES, Universität Bern

- The Law of the WTO

Dr. Philipp Zurkinden, Fürsprecher, LL.M., Prager Dreifuss Rechtsanwälte, Bern

- Wettbewerbsrecht

### **10.1.6 Der Fachbereich Politik**

Nebst Prof. Dr. Laurent Goetschel unterrichteten 2009/2010 im MAS-Programm:

Dr. Günther Bächler, Politische Abteilung IV (Human Security) des EDA

- Mediation und Vermittlung in Konflikten

PD Dr. Thomas Bahle, Universität Mannheim

- The European Social Model between Tradition and Reform

Prof. Stefanie Bailer, Center for Comparative and International Studies (CIS) ETH Zürich sowie EuroSoc; Dr. Simon Fink, EuroSoc

- Simulationskurs (Entscheidungsprozesse)  
Prof. Gianni D'Amato, Universität Neuenburg
- Migration  
Lukas Gresch-Brunner, M.A., Integrationsbüros EDA/EVD, Bern
- Schweiz und Europa (mit Prof. Goetschel und Dr. Nell)  
Dr. Lucy Koechlin, Seminar für Ethnologie, Universität Basel
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Paul Seger)  
Prof. Georg Kreis, Europainstitut der Universität Basel
- Geschichte der Europäischen Integration  
Lic. oec. publ. Markus Maibach, Infrac Zürich
- Interdisziplinäres Umweltseminar: Aspekte der Umweltpolitik der EU (mit Prof. René Frey und Prof. Christa Tobler)  
Dr. Victor Mauer, Center for Security Studies, ETH Zürich
- Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik  
Dr. Philippe Nell, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Universität Freiburg
- Schweiz und Europa (mit Prof. Goetschel und Lukas Gresch-Brunner, M.A.)  
Dr. Cordula Reimann, swisspeace, Bern
- Gender and Conflict  
Dr. Paul Seger, Direktion für Völkerrecht EDA, Bern
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte der Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Lucy Koechlin)  
Prof. Wolfgang Wessels, Universität Köln und College of Europe, Brügge
- Die institutionelle Architektur des EU-Systems

Im MA-Programm:

- Dr. Annina Bürgin, Europainstitut der Universität Basel
- Seminar: Private Sicherheits- und Militärfirmen: Tätigkeitsfelder, Herausforderungen und Perspektiven  
Lukas Gresch-Brunner, M.A., Integrationsbüros EDA/EVD, Bern
- Schweiz und Europa (mit Prof. Goetschel und Dr. Nell)  
Dr. Lucy Koechlin, Seminar für Ethnologie, Universität Basel
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Paul Seger)  
Dr. Philippe Nell, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Universität Freiburg

- Schweiz und Europa (mit Prof. Goetschel und Lukas Gresch-Brunner, M.A.)  
Dr. Didier Péclard, swisspeace, Bern
- Staatlichkeit im Wandel: Afrika
- Seminar: Making War, Building States? Research seminar on the dynamics of civil wars in Africa  
Dr. Cordula Reimann, swisspeace, Bern
- Internationale Konflikte und Globalisierung  
Dr. Guido Schwellnus, Lehrstuhl Europapolitik, ETH Zürich
- Herausforderungen der EU-Erweiterung: Entwicklung und Erklärungsansätze  
Dr. Paul Seger, Direktion für Völkerrecht EDA, Bern
- Interdisziplinäres Friedensförderungsseminar: Aspekte der Friedensförderung (mit Prof. Goetschel und Dr. Lucy Koechlin)

### **10.1.7 Der Fachbereich Ökonomie**

Im Rahmen des MAS-Programms am Europainstitut unterrichteten im Studienjahr 2009/2010 neben Prof. Dr. Rolf Weder folgende Dozierende:

Prof. Dr. George Sheldon, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel

- Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in Europa  
Prof. Dr. John Mayo, Georgetown University, Washington
- The Economics, Strategy and Public Policy of Pricing  
Dr. Carol Cosgrove-Sacks, College of Europe, Bruges, und Director of Trade, Economic Commission for Europe, Geneva
- Relations between EU and Developing Countries  
Dr. Philip Keefer, Weltbank, Washington
- Political Economy and Development  
Prof. Dr. Fritz Breuss, Europainstitut an der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien und WIFO, Wien
- Ökonomische Entwicklungen in der erweiterten EU  
Prof. Dr. em. René Frey, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel
- Interdisziplinäres Seminar „Aspekte der Umweltpolitik“ (mit lic. oec. publ. Markus Maibach und Prof. Dr. Christa Tobler)

- PD Dr. Philippe Nell, SECO, Bern und Universität Fribourg
- Interdisziplinäres Kolloquium „Schweiz Europa“ (mit Dr. Urs Bucher und Prof. Dr. Georg Kreis)
- Prof. Dr. Peter Kugler, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel
- Instrumente der Geldpolitik
- Prof. Dr. Carsten Hefeker, Universität Siegen
- Politische Ökonomie der EWU
- Roger Hartmann, Ernst & Young Luxemburg
- Swiss Firms in International Business
- Prof. Dr. em. Richard Senti, ETH Zürich, Institut für Wirtschaftsforschung
- System und Funktionsweise der Welthandelsordnung

### **10.1.8. Interdisziplinäre Vortragsreihe „Europa in der Welt“**

Prof. Dr. Georg Kreis, Historiker, Universität Basel

Dr. Elham Manea, Politologin, Universität Zürich

Prof. Dr. Luzius Wildhaber, Völkerrechtler, Basel

Dr. Ilma Rakusa, Schriftstellerin, Zürich

Prof. Dr. Annemarie Pieper, Philosophin, Basel

PD Dr. Mathias Middell, Historiker, Universität Leipzig

## **10.2 Die Assistierenden**

### **10.2.1 Bozena Hagen**

Bozena Hagen, LL.M., ist seit dem Frühjahr 2009 Assistentin im Fachbereich Recht. Im Herbstsemester 2009 vermittelte sie Übungen zu den einführenden Pflichtveranstaltungen „Basic Course“ und „Internal Market“ des Fachbereichs Recht. Des Weiteren betreute sie, zusammen mit Lukas Lusser, die Studierenden im Wahlmodul „Moot Court“. Insbesondere im Hinblick auf die drei Veranstaltungen, aber auch im Zusammenhang mit allgemeinen organisatorischen Angelegenheiten, hielt sie Sprechstunden für die Studierenden ab.

Im Frühjahrssemester 2010 war sie für die Administration des juristischen Lehrangebotes, die Betreuung der Studenten sowie der Gastdozierenden zuständig. Da Prof. Dr. Christa Tobler ein Forschungssemester bezogen hatte, übernahm Bozena Hagen ihre Aufgaben in zwei Veranstaltungen. Zum einem übernahm sie die Vertretung im Wahlmodul „Interdisziplinäres Umweltseminar“ des MAS in European Integration und des MA European Studies. Im Rahmen dieser Veranstaltung war sie sowohl für die Organisation als auch für den Lehrbetrieb des Fachbereichs Recht zuständig. Zusammen mit zwei weiteren Lehrbeauftragten nahm sie die Betreuung und Bewertung der Seminararbeiten wahr. Zum anderen vertrat sie den Fachbereich Recht im „Thematisch offenen interdisziplinären Seminar“ des MA European Studies. Sie betreute die Studierenden in ihrer Arbeit und unterstützte Prof. Dr. Goetschel und Prof. Dr. Weder bei der Bewertung der Seminararbeiten.

Darüber hinaus arbeitete Bozena Hagen an ihrem Dissertationsprojekt, das dem europäischen Versicherungsaufsichtsrecht gewidmet ist. In diesem Zusammenhang nahm sie im Juni 2010 an folgenden zwei Fachkonferenzen teil: „Conglomerates` Conference: The invisibilities within the most visible. The challenge of supervising large complex groups in the financial sector“ (Europäische Kommission) sowie „Solvency II in der Rechtsanwendung“ (Deutsche Versicherungsfachkreise).

### **10.2.2 Daniel Michel**

Daniel Michel, MA European Studies, ist seit September 2009 als Assistent im Fachbereich Politikwissenschaft tätig. 2009/2010 unterstützte er die verschiedenen Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Laurent Goetschel, betreute die Studierenden auf Stufe MA und MAS und arbeitete an seinem Dissertationsprojekt über Interaktions- und Kommunikationsprozesse in den Arbeitsgruppen des Rats der Europäischen Union.

Im Herbstsemester 2009 führte er im Rahmen des MA in European Studies alle zwei Wochen eine zweistündige Übung zum Kurs „Einführung in die Politik der europäischen Integration“ durch. Für den MAS in European Integration gestaltete er zusammen mit Prof. Goetschel den Kurs „Einführung in die Politik

der europäischen Integration“, wobei er die Begleitung zum Kurs angebotene Übung leitete. Im Frühjahrsemester 2010 stand die Unterstützung von Gastdozierenden und deren Kursen am Europainstitut im Vordergrund. Zusätzlich betreute er zusammen mit Prof. Dr. Goetschel Seminararbeiten von MA Studierenden im Rahmen des thematisch offenen interdisziplinären Seminars.

Daniel Michel nahm am 6./ 7. November 2009 an einer Tagung der European Communities Studies Association (ECSA) in Coppet teil. An dieser Tagung präsentierte er zusammen mit Prof. Dr. Goetschel die wichtigsten Ergebnisse der gemeinsam erstellten und im Frühjahr 2009 publizierten Studie mit dem Titel: Der aussenpolitische Handlungsspielraum der Schweiz als Nichtmitglied der Europäischen Union: ein Blick auf einige Aspekte der Friedensförderung. Im Frühjahrsemester 2010 absolvierte Daniel Michel verschiedene Weiterbildungskurse der Universität Basel im Bereich der Hochschuldidaktik. Vom 20. - 25. Juni 2010 nahm er an der 10. POLNET International Summer School on the Analysis of Political and Managerial Networks im Meersburg (D) teil.

### **10.2.3 Lukas Mohler/Tobias Erhardt**

Lukas Mohler, MSc., hat von Oktober 2008 bis Juni 2010 als Assistent im Fachbereich Wirtschaft am Europainstitut gearbeitet. Im Herbstsemester 2009 vermittelte er die Übungen zu der einführenden Pflichtveranstaltung des Fachbereichs Ökonomie und korrigierte die von Prof. Dr. Rolf Weder gestellten Übungsaufgaben. Er hielt zusätzlich auch Sprechstunden für die Studierenden ab. Im Frühjahrssemester 2010 war Lukas Mohler für die Organisation des ökonomischen Lehrangebotes sowie der Betreuung der Gastdozierenden und der Studierenden tätig.

Lukas Mohler war ebenfalls für die Organisation des interdisziplinären Seminars im Rahmen des Masters of European Studies zuständig. Auch hat er dabei Rolf Weder bei der Beurteilung dieser Seminararbeiten unterstützt. Neben weiteren administrativen Aufgaben im Fachbereich sowie im Sekretariat und für die Institutsleitung des Europainstituts war Lukas Mohler seit Mai 2009 bis zum Ende seiner Beschäftigung am Europainstitut für die Redaktion des hauseigenen Newsletter verantwortlich.

Er arbeitete zudem an seiner Dissertation über die Effekte von gehandelter Produktvielfalt im Bereich der theoretischen und empirischen Handelsökonomie. Auch im vergangenen Jahr hat Lukas Mohler seine Arbeiten an zahlreichen internationalen Konferenzen vorgestellt. Die Dissertation stellt er momentan im Rahmen eines Nationalfondsprojekts, welches zusammen mit Prof. Dr. Rolf Weder und Dr. Ulf Lewrick bearbeitet wird, am Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel fertig.

Seit dem 1. Juli 2010 arbeitet Tobias Erhardt, MSc., als Assistent im Fachbereich Ökonomie am Europainstitut. Vor seinem Antritt hat er in Basel Ökonomie studiert und danach bei der Prognos AG erste Arbeitserfahrung sammeln können. Seit seinem Arbeitsantritt beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Vorbereitung des Herbstsemesters 2010, in welchem er die Tutoriate zur Veranstaltung „Die Ökonomie der Europäischen Integration“ leitet. Des Weiteren half er Prof. Dr. Rolf Weder bei der Begutachtung von MAS-Diplomarbeiten und MA-Masterarbeiten. Ausserdem ist er für die Redaktion des Newsletters verantwortlich. Neben seinen Tätigkeiten für das Europainstitut arbeitete er an seiner Dissertation über die Folgen von Handelsliberalisierungen auf die Umweltverschmutzung.

#### **10.2.4 Tanja Popovic**

Seit November 2007 ist lic.phil. Tanja Popovic Assistentin von Prof. Dr. Georg Kreis und arbeitet daneben an Ihrem Dissertationsprojekt über „Vergangenheitsarbeit als Mittel der Konfliktbearbeitung“. Zusammen mit Prof. Dr. Georg Kreis war sie im Berichtsjahr im Besonderen für die Planung sowie Durchführung der Unijubiläumsfeierlichkeiten (von Sept. 2009 - Sept. 2010) zuständig (mehr dazu siehe Kapitel 13. Öffentlichkeitsarbeit).

Neben der Öffentlichkeitsarbeit (s. Kapitel 13.), der Zuständigkeit für die zweisprachige Website, der Edition der Publikationsreihe „Basler Schriften zur europäischen Integration“ sowie des Jahresberichtes, war sie zuständig für die Betreuung der Vorlesungen von Prof. Dr. Georg Kreis, die organisatorische Unterstützung des Internationalen Kolloquiums „Europäische Erinnerungsorte“ am 16./17. April 2010 und die (Mit-)Organisation der Exkursionen nach Genf, Luxemburg und Brüssel im FS 2010. Im administrativen Bereich unter-

stützte sie vertretungsweise von Sept. – Dez. 2009 das Sekretariat. Schliesslich gehörten zu ihrem Bereich auch die allgemeine Studierendenbetreuung, die MAS-Studienberatung und die Unterstützung für die Institutsleitung.

Daneben besuchte Tanja Popovic 2009/2010 verschiedene Weiterbildungen an der Universität Basel (Hochschulsammelzertifikat) und war ferner Mentee im Mentoringprogramm „WIN Women into Industry“.

## **11. Schriftenreihe**

Nunmehr 92 Nummern der „Basler Schriften zur Europäischen Integration“ sind erschienen. Im Berichtsjahr wurden die Arbeiten an zwei Nummern aufgenommen: (Nr. 91) Sarah Conradt: „Die Wirtschaftskrise. Eine Chance für die Umwelt?“ sowie (Nr. 92) Sara Behrend: „Möglichkeiten und Auswirkungen einer Abkehr von der nationalen Erschöpfung für Pharmaprodukte aus Sicht der Schweiz und einkommensschwacher Länder.“

## **12. Veranstaltungen**

ohne die regulären Angebote und Europakolloquien (vgl. Beilage 3 und 4):

Öffentlicher Vortrag

Mittwoch, 23. September 2009, 19.15 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel

Udo Steinbach, ehem. Leiter des Orientinstituts in Hamburg:

„Die EU, die Türkei und der Nahe Osten seit 1999 in Kooperation mit der Stiftung Forschungsstelle Schweiz Türkei [www.sfst.ch](http://www.sfst.ch)

Öffentlicher Vortrag mit anschl. Diskussion

Freitag, 9. Oktober 2009, 18.15 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel

Prof. Dr. Ihsan Dagi, Depart. of International Relations an der Middle East Technical University in Ankara/Türkei:

„Kürt Acilimi“ (Öffnung für die Kurden; Vortrag auf Türkisch)

Öffentlicher Vortrag

Montag, 12. Oktober 2009, 18.15 Uhr, Aula der Universität

Heinz Zourek, Generaldirektor der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission:

„Die Zukunft der Pharmaindustrie in Europa“

Öffentliche Veranstaltung

Mittwoch, 14. Januar 2010, 19.00 Uhr, Kollegiengebäude der Universität

„Personenfreizügigkeit mit der EU. Das Kernstück der bilateralen Abkommen Schweiz-EU auf dem Prüfstand.“

Eine Veranstaltung der REGIO BASILIENSIS [www.regbas.ch](http://www.regbas.ch), der Neuen Helvetischen Gesellschaft - Treffpunkt Schweiz, Gruppe Region Basel [www.dialogue-suisse.ch](http://www.dialogue-suisse.ch), der Neuen Europäischen Bewegung Schweiz (NEBS), Sektion beider Basel [www.europa.ch](http://www.europa.ch) und des Europainstituts der Universität Basel.

Info-Tag für MaturandInnen

Donnerstag, 14. Januar 2010, 10 - 16 Uhr, Kollegiengebäude der Universität

Info-Stand und Beratung zu den beiden Studiengängen MAS und MA

Masterinfowoche

Von Dienstag, 16. März bis Donnerstag, 18. März führte die Universität Basel eine Masterinfowoche durch. Das Europainstitut präsentierte seine beiden Studienprogramme MA European Studies sowie MAS in European Integration in 2 Kurzvorträgen. Daneben gab es einen Info-Stand incl. Materialauslage und Gelegenheit zur individuellen Beratung.

550 Jahre Jubiläum der Universität Basel: Wissen mobil

Samstag und Sonntag, 17./18. April 2010, Liestal

Das EIB präsentierte sich mit seinen beiden Studiengängen MAS und MA an einem Info-Stand und beleuchtet mit einer kl. Ausstellung die Wechselbeziehungen zwischen dem „lokalen“ Wissensort Basel und der europäischen Wissenslandschaft.

550 Jahre Jubiläum der Universität Basel: Wissen mobil

Samstag, 8. Mai 2010, Porrentruy

Das EIB präsentierte sich mit seinen beiden Studiengängen MAS und MA an einem Info-Stand und beleuchtet mit einer kl. Ausstellung die Wechselbeziehungen zwischen dem „lokalen“ Wissensort Basel und der europäischen Wissenslandschaft.

550 Jahre Jubiläum der Universität Basel: Wissen mobil

Samstag, 29. Mai 2010, Solothurn

Das EIB präsentierte sich mit seinen beiden Studiengängen MAS und MA an einem Info-Stand und beleuchtet mit einer kl. Ausstellung die Wechselbeziehungen zwischen dem „lokalen“ Wissensort Basel und der europäischen Wissenslandschaft.

Weiterbildungsveranstaltung

Mittwoch, 23. Juni 2010, 14.30-17.45 Uhr, Europainstitut

Leitung: Prof. Dr. Christa Tobler, Europainstitut

„EU-Recht und bilaterales Recht nach der Lissaboner Revision. Kompetenzen und materielles Recht, insbesondere im Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht und Steuerrecht.“

Jahresversammlung des Fördervereins mit anschl. öffentlichem Vortrag

Donnerstag, 26. August 2010, 18.00 Uhr

Dr. h.c. Beat Kappeler:

„Krise als Chance - auch im Falle des Euro?“

550 Jahre Jubiläum der Universität Basel: Wissen mobil

Samstag, 28. August 2010, 11.00-18.00 Uhr, Aarau

Das EIB präsentierte sich mit seinen beiden Studiengängen MAS und MA an einem Info-Stand und beleuchtet mit einer kl. Ausstellung die Wechselbeziehungen zwischen dem „lokalen“ Wissensort Basel und der europäischen Wissenslandschaft.

550 Jahre Jubiläum der Universität Basel: Fest der Wissenschaften  
Freitag, Samstag und Sonntag, 17./18./19. September 2010, Basel  
Das EIB präsentierte sich mit seinen beiden Studiengängen MAS und MA an einem Info-Stand und beleuchtet mit einer kl. Ausstellung die Wechselbeziehungen zwischen dem „lokalen“ Wissensort Basel und der europäischen Wissenslandschaft.

Feierliche Diplomvergabe des 17. MAS-Jahrgangs und des 3. MA-Jahrgangs  
Freitag, 24. September 2010, Aula der Museen an der Augustinergasse 2  
Zum Abschluss des Studienjahres - und zugleich zur Einstimmung der neuen MAS- und MA-Studierenden - fand zu Semesterbeginn die festliche Diplomvergabe statt.  
17.15 - ca. 18.00 Uhr: Diplomvergabe  
18.15 - ca. 19.00 Uhr: Festvortrag von Prof. Dr. Roland Vaubel (Universität Mannheim): „Rechtfertigt die Finanzkrise die Bankregulierungen der EU?“

### **13. Öffentlichkeitsarbeit**

Neben dem Newsletter, der Publikationsreihe „Basler Schriften zur Europäischen Integration“, den Europakolloquien und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen, werben die zweisprachige Website und der Werbeflyer im In- und Ausland für das Institut. Gleichwohl empfahl sich nach einigen Jahren eine Generalüberholung sowohl der Website als auch des Flyers. Dieser wurde im Herbst 2009 von einem Grafikbüro neu gestaltet und lässt sich nun im Leporello-Format sowohl als Prospekt als auch als kleines Poster verwenden, was praktischer und bezüglich der Produktionskosten auch günstiger ist.

Die aufwendige Arbeit am Relaunch der Website begann 2009 mit Unterstützung des Weboffice der Universität Basel und wurde schliesslich im Juni 2010 abgeschlossen. Der Online-Auftritt des Europainstituts erscheint nun in einer neuen, der Corporate Identity der Universität Basel angepassten Optik und erhofft sich dank der neuen Übersichtlichkeit und weiterführenden Informationen noch mehr interessierte Besucher. Die Homepage ist um zahlreiche Rubriken ergänzt worden, wobei insbesondere der gewachsenen Bedeutung des MA-Angebotes

aber auch den jüngsten Programmkomponenten Rechnung getragen wurde. Die Liste der Berichte von Ehemaligen ist substanziell fortgeführt und wieder auf den neuesten Stand gebracht worden; ebenso die Seiten der Fachbereiche und aller Dozierenden.

Das Inserate-Layout wurde bei dieser Gelegenheit ebenfalls modernisiert und erscheint nun mit neuer Optik frischer und zeitgemässer. Inserate wurden verstärkt in geeigneten Foren wie Bildungsbeilagen und dergleichen geschaltet, wobei das Augenmerk aus Kostengründen vermehrt auf elektronische Weiterbildungsdatenbanken und Bildungsforen gelegt wurde, auf denen sich das Europainstitut eingehender präsentieren konnte. Die Kooperation mit dem Advanced Study Centre (ASC) der Universität Basel wurde intensiviert und fand nebst der regulären Weiterbildungsbroschüre des ASC seinen Ausdruck in einem neuen Projekt, welches vom ASC initiiert und durchgeführt wurde: Zwei Studierende des 17. MAS-Jahrgangs erklärten sich bereit, vor einer Kamera im Sommer 2010 von ihren Erfahrungen mit dem MAS-Studium zu berichten. Die Video-Beiträge werden im Laufe des HS 2010 auf der Website des Europainstituts und via You Tube zu sehen sein.

Auch dieses Jahr war das Europainstitut im Januar mit einem Informationsstand am Maturandentag der Universität Basel präsent, an welchem sich auch zahlreiche BachelorabsolventInnen über die Studienprogramme MAS und MA im Bereich Europa-Studien von Jacqueline Winger (zum MA) und Tanja Popovic (zum MAS) beraten liessen.

An der Master-Info-Woche der Universität Basel im März, haben an drei Abenden Prof. Dr. Georg Kreis und Daniel Michel mit Präsentationen sowie Tanja Popovic und Jacqueline Winger am Informationsstand über die Studieninhalte und Berufsperspektiven der beiden Studiengänge MA und MAS berichtet. Auch dieses Jahr stiess dieses Angebot auf ein grosses Publikum.

Der Newsletter des Europainstituts erschien auch im Berichtsjahr in regelmässigem Abstand mit einer Auflage von 1000 Stück.

Besonders engagiert hat sich das Europainstitut im Rahmen der Feierlichkeiten zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel gezeigt. Es konnte mit seinem Projektvorschlag - einer kleinen Ausstellung zum Thema „Basel-Europa: Wech-

selbeziehungen im Wandel der Zeit“ - Gelder aus dem Unijubiläums-Projektfonds beziehen. Die wetterbeständigen, auch über das Unijubiläum vielfach nutzbaren Stelltafeln informierten einerseits in einer temporären Ausstellung im Park des Europainstituts die Besucher; andererseits ging eine Auswahl der Tafeln im Rahmen der Unijubiläums-Infomärkte auf Wanderschaft durch die Nordwestschweiz: Das Europainstitut präsentierte sich dank der Mitarbeit von vielen Studierenden und vor allem Ehemaligen sowie den Assistierenden an insgesamt fünf Veranstaltungen (s. Kapitel 12. hierzu) mit der erwähnten Ausstellung, informierte über seine Programme, offerierte Infomaterial und stand den vielfältigen Fragen Rede und Antwort.

## **14. Förderverein**

Der Verein zählt 35 Firmenmitglieder und 257 Einzelmitglieder. Der Vorstand ist am 11. August 2010 zusammengekommen, um die Mitgliederversammlung vorzubereiten. Die Generalversammlung fand am 26. August 2010 statt. Erfreulicherweise lagen keine Rücktritte aus dem Vereinsvorstand vor. Im Anschluss daran sprach Prof.h.c. Beat Kappeler zum Thema „Krise als Chance – auch im Falle des Euro?“.

Ausser der Generalversammlung hat der Förderverein keine eigenen Veranstaltungen durchgeführt, sondern regelmässig zu den Veranstaltungen des Europainstituts (insbesondere zu den Europakolloquien der beiden Semester 2009/2010 sowie den Weiterbildungsveranstaltungen) mit eingeladen. Im Berichtsjahr wurden zwei Stipendiengesuche bewilligt. Traditionsgemäss lud der Förderverein am 20. Mai 2010 zum Semesterschluss die Studierenden des 17. Nachdiplomstudiengangs zu einem Grillfest ein. Der Apéro der Diplomfeier vom 24. September 2010 ist ebenfalls vom Förderverein gestiftet worden.

## 15. Alumni

Die Alumni Association ist die Vereinigung der ehemaligen Absolventinnen und Absolventen des Europainstituts, welche aus 133 Mitgliedern aus 17 Ländern besteht. Die Idee der Alumni Association wurde 1993 von den ersten Studierenden des Europainstituts geboren und 1994 in ihrer jetzigen Form gegründet. Ihr Zweck ist die Förderung des Kontakts zwischen ehemaligen Absolventen, aber auch zu den gegenwärtigen Studierenden sowie dem Europainstitut selber. Bisher wurde dieser Kontakt hauptsächlich über die Internet-Plattform [www.alumni-eib.ch](http://www.alumni-eib.ch) und der darin integrierten Adressdatenbank aufrecht erhalten. Weiter kochten die Ehemaligen alljährlich am Alumni-Kitchen für den neuen Studienjahrgang, so auch im vergangenen November 2009, um an einem gemütlichen Abend den Kontakt zur neuen Europainstitut-Generation pflegen zu können.

Im Berichtsjahr 2009/2010 kam neu ein „Brush-up“-Kurs von Prof. Dr. Christa Tobler zum Lissabon-Vertrag ins Programm, der auf reges Interesse stiess und in Zukunft zu verschiedenen Europa-Themen weitergeführt werden soll. Weiter fand an der ausserordentlichen Generalversammlung im Januar 2010 ein Generationswechsel des Vorstands statt. Ariane Schnüriger, Stefan Baum und Theodor Häner wurden nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand durch Ausra Liepinyte, Catherine Thommen, Timur Acimoglu und Philipp Jordi abgelöst. Eines der neuen Aufgabenbereiche des Vorstands ist die Vorbereitung des Anschlusses zu AlumniBasel, der Ehemaligenvereinigung der Universität Basel. AlumniBasel wurde im Juni 2005 gegründet. Sie versteht sich als gesamtuniversitär orientierte Alumniorganisation der Universität Basel und unterstützt als Dachorganisation die verschiedenen Vereinigungen der Fakultäts- und Fachalumni professionell bei Beziehungspflege zu ihren Ehemaligen. Geplant ist, dass ab 2011 die Mitglieder der Alumni Association des Europainstituts auch Mitglied von AlumniBasel sind und dadurch Zugang zum gesamten Alumni-Netzwerk der Universität Basel haben werden. Von Interesse ist auch, was aus den ehemaligen Studierenden am Europainstitut geworden ist. Die neue Newsletter-Rubrik „Was macht eigentlich...“ wird daher in regelmässigen Abständen über den Werdegang ehemaliger Absolventen und Absolventinnen des Europainstituts berichten.

## **16. Finanzen**

### **16.1 Jahresrechnung (ausserordentliche Positionen)**

Im Jahr 2010 konnten auf der Einnahmenseite aus eigener Dienstleistung rund CHF 10'000 erwirtschaftet werden. Die Einnahmen wurden generiert aus Weiterbildungsveranstaltungen sowie der Vermietung des Studios. Die Einnahmen aus Studiengebühren reduzierten sich auf CHF 84.000. Der Stumm Gerber Fonds hat sich in verdankenswerter Weise mit CHF 1000 an den Bibliotheksanschaffungen beteiligt.

Die Ausgabenseite konnte durch straffes Kostenmanagement im budgetierten Rahmen gehalten werden. Dies ist vor allem Dank der Stiftung möglich, die uns die Räumlichkeiten im Wert von rund CHF 120'000 für die Miete pro Jahr zur Verfügung stellt. Zudem beteiligt sich die Stiftung mit CHF 150'000 an den Betriebskosten des Instituts.

Die Rechnung des Europainstituts wird als Bestandteil der gesamtuniversitären Rechnung von der Revisionsstelle der Universität geprüft werden.

Folgende Unternehmen haben das Europainstitut im Berichtsjahr als Sponsoren unterstützt: Dreyfus & Söhne Banquiers und Gunzenhauser AG Sissach. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

### **16.2 Stipendien**

Das Europainstitut ist seit 1994 in der glücklichen Lage, über einen Stipendienfonds des Fördervereins zu verfügen. Dieser wird jeweils vor allem aus Spenden durch den Förderverein des Instituts, aber auch aus Spenden von Firmen und Honorar-Verzicht von Referenten und Gutachtern geäuft. Der Präsident des Fördervereins, Christian J. Haefliger, kann bedürftigen Studierenden des Europainstituts aus diesem Fonds ein Stipendium gewähren. Daneben stellt die Gebert Rüt Stiftung im Rahmen ihres Academic Swiss Caucasus Net dem Europainstitut vier Stipendien für Nachwuchs-Wissenschaftler aus dem Südkaukasus zur Verfügung. Sie übernimmt zudem die Material- und Exkursionskosten ihrer Stipendiaten.

## 17. Zusammenfassung und Ausblick

Der Ausblick auf das kommende Jahr ist ausgesprochen offen: Noch zeichnet sich nicht ab, wie und mit wem die Nachfolge in der Institutsleitung geregelt wird. Das Rektorat hat sich gegen den Antrag der IFK statt für ein reguläres Berufungsverfahren für die Einsetzung einer Findungskommission ausgesprochen, die erst am 30. November ihre Arbeit aufgenommen hat. Im besten Fall wird auf Ende des Frühjahresemesters 2011 feststehen, wer die Nachfolge übernehmen wird. Bis zur eigentlichen Amtsübernahme dürfte weitere Zeit verstreichen.

Was die Nachfrage der Studierenden betrifft, kann man mit weiter steigenden Zahlen im Bereich des MA-Studiums rechnen. Was den leicht rückgängigen Bereich des MAS betrifft, wird sich zeigen, ob sich die lokale Nachfrage mit den eingeleiteten resp. geplanten Neuerungen (den berufsbegleitenden CAS/UP) steigern lässt. In der Schweiz hängt das Interesse an Europastudien in hohem Mass davon ab, wie wichtig die Europafrage für die Schweiz eingestuft wird. Das Interesse an dieser Frage hat mit der entsprechenden Debatte in den letzten Monaten wieder zugenommen. Das Institut trägt dieser kleinen Konjunktur Rechnung, indem es im Frühjahresemester 2011 eine öffentliche Vortragsreihe zum Thema „Die Grenzen des Bilateralismus“ anbietet.

Erfreulicherweise kann (nach dem Rückzug der Migros) dank der Zusage von Endress+Hauser 2011 die beste Studienleistung wiederum mit einem Preis von 5000 Franken honoriert werden. Bei der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft (FAG) wurde ein Gesuch eingereicht, das mit vier kleinen Gastprofessuren einen Impuls zum Start in die neue Ära geben will.

Wie in der Lehre wird auch in der Forschung eine stärkere Verschränkung mit anderen Teilen der Universität angestrebt. Es ist zu hoffen, dass aus den vom Rektorat in Aussicht gestellten Zusatzmitteln auch die Forschungsk Kooperation (insbesondere mit dem Kompetenzzentrum Kulturtopographie) gefördert werden kann.

## **Beilage 1**

### **Stiftungsrat EIB - Mitgliederliste**

Dr. Thomas Staehelin, Präsident

Dr. Alex Fischer, Vizepräsident

Dr. Andreas Burckhardt

Samuel T. Holzach

Dr. Eric Jakob

Prof. Dr. Heinrich Koller

Dr. Guy Morin, Regierungspräsident

Dr. Sabine Pegoraro, Regierungsrätin

Dr. Markus W. Stadlin, Kassier

Dr. Thomas Werlen

Prof. Dr. Frank Vischer, Ehrenpräsident

Prof. Dr. Georg Kreis

Protokoll:  
Sabine Makhdoomi, Europainstitut

## Beilage 2

### Interfakultäre Kommission EIB - Mitgliederliste

#### **Juristische Fakultät**

Telefon

Fax

Prof. Dr. Sabine Gless

Ordinariat für Strafrecht und Strafprozessrecht

Peter-Merian-Weg 8

4002 Basel

sabine.gless@unibas.ch

061 267 28 74

061 267 25 49

Prof. Dr. Anne Peters

Ordinariat für Völker- und Staatsrecht

Peter-Merian-Weg 8

4002 Basel

anne.peters@unibas.ch

061 267 25 65

061 267 25 71

Prof. Dr. Christa Tobler

Ordinariat für Europarecht

Europainstitut

Gellertstrasse 27

4020 Basel

christa.tobler@unibas.ch

061 317 97 67

061 317 97 66

#### **Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

Prof. Dr. Peter Kugler

WWZ, Abt. Monetäre Makroökonomik

Peter Merian-Weg 6

4002 Basel

peter.kugler@unibas.ch

061 267 33 44

061 267 33 40

Prof. Dr. George Sheldon

WWZ, Abt. Arbeitsmarkt- und Industrieökonomie

Peter Merian-Weg 6

4002 Basel

061 267 33 76

061 267 33 40

george.sheldon@unibas.ch

Prof. Dr. Rolf Weder

WWZ, Abt. Aussenwirtschaft und Europäische Integration

Peter Merian-Weg 6

4002 Basel

061 267 33 55 061 267 13 16

Europainstitut

Gellertstrasse 27

4020 Basel

061 317 97 67 061 317 97 66

rolf.weder@unibas.ch

### **Philosophisch-Historische Fakultät**

Prof. Dr. Josef Mooser, Präsident

Historisches Seminar

Hirschgässlein 21

061 295 96 66 061 295 96 40

4051 Basel

josef.mooser@unibas.ch

P: Arnold-Böcklin-Str. 39

4051 Basel

Prof. Dr. Max Bergmann

061 267 28 12 061 267 28 20

Institut für Soziologie

Petersgraben 27

4051 Basel

max.bergmann@unibas.ch

Prof. Dr. Laurent Goetschel

Ordinariat für Politikwissenschaft

Europainstitut

Gellertstrasse 27

4020 Basel

061 317 97 67 061 317 97 66

laurent.goetschel@unibas.ch

## **Beilage 3**

**Lehrangebot MAS 2009/2010**(● = Pflichtkurs, ○ = Wahlkurs)

### **Herbstsemester 2009**

#### Ökonomie

- Die Ökonomie der Europäischen Integration

#### Politik

- Politik der Europäischen Integration
- Geschichte der Europäischen Integration
- Simulationskurs (Entscheidungsprozesse)

#### Recht

- Basic Course in EU/EC Law
- The Internal Market
- Enforcement of EU Law
- Moot Court in European Law

#### Interdisziplinäre Kurse

- Europa-Kolloquien

### **Frühjahrssemester 2010**

#### Ökonomie

- Swiss Firms in International Business
- Ziele und Instrumente der Geldpolitik
- Politische Ökonomie der EWU
- Cohesion and competitiveness in the enlarged European Union
- International Institutions and Political Economy
- Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in Europa
- Relations between the European Union and Developing Countries
- System und Funktionsweise des Welthandels
- The Economics of Competition Policy

## Politik

- The European Social Model between Tradition and Reform
- Migration
- GASP (Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik)
- Föderalismus, Regionalismus und Subsidiarität
- Mediation und Vermittlung in Konflikten
- Gender and Conflict
- Herausforderung der EU-Erweiterung
- Die institutionelle Architektur des EU-Systems

## Recht

- Harmonisierung und Differenzierung
- The Law of the WTO: An introduction
- Social Non-Discrimination Law
- Wettbewerbsrecht
- Europäischer Menschenrechtsschutz
- Foreign relations in the EU
- Internationales Vertragsrecht

## Interdisziplinäre Kurse

- Interdisziplinäres Kolloquium: Schweiz und Europa
- Aspekte der Umweltpolitik in Europa
- Aspekte der Friedensförderung
- Vortragsreihe: Europa in der Welt.
- Europa-Kolloquien

## **Beilage 4**

### **Europakolloquien des Europainstituts Basel 2009/2010**

Staatssekretär Dr. Jakob Kellenberger, Präsident des IKRK, Genf:

#### **Das IKRK vor alten und neuen Herausforderungen?**

Freitag, 18. September 2009, 18.15 Uhr, Alte Aula, Nat.hist. Museum, Basel

Elli Planta, Präsidentin der Arbeitnehmervertretung der UBS, Schweiz:

#### **Bankpersonal und Wirtschaftskrise**

Donnerstag, 1. Oktober 2009, 18.15 Uhr, Europainstitut

Prof. Peter Bernholz, **XXXXX (emer.):**

#### **Reaktionen in der EU auf die Finanzkrise**

Donnerstag, 5. November 2009, 18.15 Uhr, Europainstitut

Prof. Dr. Bao Yao, Fremdsprachenuniversität Shanghai:

#### **Europa aus der Sicht eines chinesischen Professors**

Donnerstag, 18. Februar 2010, 18.15 Uhr, Europainstitut

Prof. Dr. Klaus Leisinger, Novartis-Stiftung, Basel:

#### **Unternehmerische Verantwortung in Zeiten der Globalisierung**

Donnerstag, 4. März 2010, 18:15 Uhr, Europainstitut

Adolf Muschg, Schriftsteller, Schweiz:

#### **Was aus Europas Vergangenheit präsent behalten?**

Freitag, 16. April 2010, 18.15 Uhr, Kollegiengebäude der Universität Basel

Dr. Axel Berg, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Schweiz:

#### **Aus der Praxis der EU-Aussenpolitik**

Donnerstag, 6. Mai 2010, 18.15 Uhr, Plenarsaal, Europainstitut

## Beilage 5

Ansprache zur 17. Diplomfeier vom 24. September 2010 von Prof. Georg Kreis, Leiter des Europainstituts

Das Leben von Staaten und Staatsgemeinschaften wird oft mit individuellen Lebensläufen und Karrieren verglichen und gleichgesetzt. Auf frische Jugend folgt kraftvolle Höchstblüte und schliesslich das prekäre und gebrechliche Alter. Möglicherweise war das grosse Werk des britischen Historikers Edward Gibbon *Decline and Fall of the Roman Empire* (6 Bde., 1776 and 1788) gegen Ende des 18. Jahrhunderts wegleitend für dieses Denken, obwohl auch dieses nur ein älteres Muster weitertrug. Im 19. Jahrhundert verlieh das sozialdarwinistische Denken diesem Modell weiteren Auftrieb. Es war die Zeit des europäischen nation building mit ihrem kollektiven Aufbauwillen, der gemeinsamen Gestaltungskraft und übergeordneten dynamische Ambition.

In den USA ist die Denkfigur von Rise and Fall noch immer sehr populär. Der bekannte britisch-amerikanische Historiker Paul Kennedy hat in den 1990er Jahren ein Buch zur Frage publiziert, ob das amerikanische 20. Jahrhundert im 21. immer noch amerikanisch sein wird oder japanisch, indisch oder chinesisch. Ob europäisch, stand nicht zur Diskussion.<sup>1</sup>

Ist Europa als Entität alt oder jung? Europa Aeterna hat es schon im 18. Jh. und in der Zeit der Römer gegeben. Europa ist alt und jung zugleich. Was sein gemeinsames Regelwerk betrifft, ist es noch jung und in Entwicklung. Es ist etwa da, wo der schweizerische Bundesstaat von 1848 um 1900 war. Ich will die Parallelen nicht strapazieren, aber eine Nationalbank gab sich die Schweiz erst 1907.

Alt und jung: Ein amerikanischer Kriegsminister hat 2003 diese Unterscheidung ebenfalls praktiziert und diejenigen, die ihm nicht folgend wollten im abwer-

---

<sup>1</sup> Paul Kennedy, *Preparing for the Twenty-First Century*. New York 1993. Besprechung in *Foreign Affairs* von James Kurt: „The decline an Fall of almost everything“ (Spring 1993). Besprechungen von Egon Bahr in: *Die Zeit* vom 2. April 1993, und ehem. Chefredaktor Fred Luchsinger in *NZZ* vom 17./18. April 1993. Es lohnt sich sehr, sich mit vergangenen Zukunftsvisionen in Kenntnis der tatsächlich eingetretenen Entwicklungen zu beschäftigen. Kennedy hat bereit 1987 ein Buch über „*The Rise and Fall of the Great Powers: Economic Change and Military Conflict From 1500 to 2000*“ verfasst.

tenden Sinn als alt und die anderen aufwertend als jung eingestuft. Inzwischen werden die Verhältnisse wohl etwas anders beurteilt und könnten die Weisheit und Moral der „Alten“ in der Beurteilung besser abschneiden als die damalige Bedenkenlosigkeit der „Jungen“.

Rise and Fall: Ein Nachdenken über diese beiden Bewegungen könnte bereits Zeichen der Dekadenz sein. Emerging Societies kommt es nicht in den Sinn, dass sie auch wieder einmal zurücksinken könnten. Darum könnte es ein alarmierendes Symptom sein, wenn wir uns fragen, ob das integrierte Europa, die EU, seine/ihre besten Zeiten bereits hinter sich hat. In jüngster Zeit ist speziell im Zusammenhang mit der Eurokrise oft von Zerfall und Rückbildung die Rede gewesen. Ist das nur eine erwartungsfreudige Diagnose von Leuten, die schon immer dagegen waren?

Keine Frage, dass das Vertrauen in das Euroregime erschüttert ist. Und Vertrauen ist in diesem Bereich der wichtigere Teil der sich selbst erfüllenden Realität. Andererseits kann man die Geschichte der europäischen Integration auch als Prozess lesen, der nicht nur trotz, sondern dank der Krisen vorangekommen ist. Der Gründungsvater Jean Monnet war bekanntlich überzeugt, dass in seinem Projekt bei Krisen keine Kettenreaktionen mit weiteren Krisen eintreten und dass Krisen hier stets produktive Voraussetzungen für stetige Verbesserungen sind (François Duchêne: *L'Europe s'est construite de crises en crises.*). Es versteht sich, dass das in der fragilen Welt nur möglich ist, wenn man die Dinge nicht einfach laufen lässt und mit aufbauendem Gestaltungswillen zusammenhält. Da die Dinge nicht gratis sind, fragt sich bloss, wer welchen Preis bezahlt.

Europa wird gerne mit einem Haus verglichen. Einem Haus, das nicht fertig gebaut ist. Staatsähnliche Häuser sind nie fertig gebaut, aber es gibt ungleiche Grade von Fertigstellung und nach einigen Jahren bereits Renovationsbedarf. Die EU, wenn ich das pauschal sagen darf, weiss, dass sie etwas weniger fertig ist als zum Beispiel ihre nationalstaatlichen Mitglieder. Das ist nicht einfach nur ein Manko, aus diesem Umstand kann man zusätzliche Kraft schöpfen. eine Kraft, die dann entsteht, wenn man die Zukunft als Projekt versteht.

Diese Feststellung gibt mir Gelegenheit, die Studierenden des 17. Jahrgangs des noch jungen Europainstituts nun ins Zentrum zu rücken. Sie haben die

Ausbildung am Europainstitut zur Hauptsache wohl als persönliches Aufbau-  
projekt in noch jüngeren Jahren verstanden. Ihr Wissen und Können werden  
aber - direkt oder indirekt - dem Gedeihen des älteren oder jüngeren Europa  
zu Gute kommen. Dass dies sehr wohl möglich ist, attestieren wir hier in aller  
Form mit dem Diplom, das wir Ihnen jetzt aushändigen werden.

Noch ein PS: Anders als bei Lebensläufen von Staatsmännern sind der Berufs-  
tätigkeit von Personen Grenzen gesetzt. Ich verabschiede mich nicht sogleich,  
aber ich gehe davon aus, dass in einem Jahr hoffentlich ein guter Nachfolger  
oder gute Nachfolgerin an dieser Stelle stehen wird.

## **Beilage 6**

### **Liste der MAS-Diplomarbeiten**

#### **Patrich Bründle**

Zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und ihre Behandlung im Unterricht

#### **Dejan Cupovski**

Südoesterweiterung der EU am Beispiel Mazedonien

#### **Serkan Eser**

Die Auswirkungen der EU-Beitrittsverhandlungen auf die türkische Armee

#### **Tamar Giorgobiani**

Welche Rolle spielt die Europäische Union für die europäische Identität?

#### **Shahnaz Guliyeva**

Influence of Lisbon Treaty on EU external trade policy

#### **Nino Kevkhishvili**

Integration ohne Mitgliedschaft - Welche EU Integrationsstrategie ist optimal für Georgien?

#### **Johannes Kohlschütter**

Lokomotiven der Einigung - Europäische Eisenbahnen zwischen Kooperation und Konkurrenz

#### **Kristina Mammadova**

Bilateral agreements of the European Union with third countries. Possibilities for Azerbaijan in this framework

**Aline Müller**

Die Zukunft der EFTA aus Schweizer Sicht

**Myra Posluschny-Treuner**

Die europäische Sicherheitspolitik und ihre Bedeutung für die Schweiz

**Arzu Sakar**

Die europäische Sicherheitspolitik und ihre Bedeutung für die Schweiz

**Michael Szelagiewicz**

Die Rechte der Arbeitnehmer beim Übergang von Unternehmen - eine Analyse unter Berücksichtigung des schweizerischen und des europäischen Rechts

**Cristiana Maria Tolomeiu**

Schengen enlargement - a challenge for the European Security Policy

**Liste der MA-Diplomarbeiten****Michael Kiefer**

The European Union as an Economic Power in the Case of Russia

**Anita Szandra Tóth**

The legal and economic aspects of migration in Ireland and in the United Kingdom

**Stefania Pica**

The migration of Romanian Roma to Italy: assessment of the discrepancies between the EU and the Italian Law and analysis of the labor market integration of this ethnic minority in both the source and the receiving countries

**Tobias Frei**

Der Einfluss von Österreich in der Welthandelsorganisation seit dem Beitritt zur Europäischen Union: Eine Fallstudie

**Julia Junker**

Agrarfreihandel Schweiz - EU: Wirtschaftliche Auswirkungen auf die Schweiz und ihre Verarbeitung im politischen Diskurs

**Britta Altenburg**

Kann der Lissabon-Vertrag das Demokratie-Defizit der EU reduzieren?

**Stefanie Zehnder**

Humanitarian Intervention and National Interests, Fighting Humanitarian Wars with Non-Humanitarian Intentions, A Case Study on the Kosovo Intervention

## **Beilage 7**

### **Basler Schriften zur Europäischen Integration**

#### **1994/95**

*\* vergriffen*

- O Nr. 1 Subsidiarität - Schlagwort oder Kurskorrektur (mit Beiträgen von Flavio Cotti, Jean-Paul Heider, Jakob Kellenberger und Erwin Teufel) (Doppelnummer).
- O Nr. 2 Ein schweizerisches Börsengesetz im europäischen Kontext (Tagungsband/ Doppelnummer).
- O Nr. 3 Martin Holland, The European Union's Common Foreign and Security Policy: The Joint Action Toward South Africa.\*
- O Nr. 4 Brigid Gavin, The Implications of the Uruguay Round for the Common Agricultural Policy.
- O Nr. 6 Urs Saxer, Die Zukunft des Nationalstaates.
- O Nr. 7 Frank Emmert, Lange Stange im Nebel oder neue Strategie? Die aktuelle Rechtsprechung des EuGH zur Warenverkehrsfreiheit.
- O Nr. 8 Stephan Kux, Subsidiarity and the Environment: Implementing International Agreements.
- O Nr. 9 Arbeitslosigkeit (mit Beiträgen von Christopher Boyd, Wolfgang Franz und Jean-Luc Nordmann).
- O Nr. 10 Peter Schmidt, Die aussenpolitische Rolle Deutschlands im neuen Europa.
- O Nr. 11 Hans Baumann, Möglichkeiten und Grenzen der Sozialen Dimension nach Maastricht: Das Beispiel der Bauwirtschaft.\*
- O Nr. 12 Georg Kreis, Das schweizerische Staatsvertragsreferendum: Wechselspiel zwischen indirekter und direkter Demokratie.
- O Nr. 13 Markus Lusser, Die europäische Währungsintegration und die Schweiz.

#### **1996**

- O Nr. 14 Claus Leggewie, Ist kulturelle Koexistenz lernbar?
- O Nr. 15 Rolf Lüpke, Die Durchsetzung strengerer einzelstaatlicher Umweltschutznormen im Gemeinschaftsrecht (Doppelnummer).
- O Nr. 16 Stephan Kux, Ursachen und Lösungsansätze des Balkankonflikts: Folge-

rungen für das Abkommen von Dayton

- O Nr. 17 Jan Dietze/Dominik Schnichels, Die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zum Europäischen Gerichtsstands- und Vollstreckungsübereinkommen (EuGVÜ).
- O Nr. 18 Basler Thesen für die künftige Verfassung Europas (2. Aufl.).
- O Nr. 19 Christian Garbe, Subsidiarity and European Environmental Policy: An Economic Perspective.
- O Nr. 20 Claudia Weiss, Die Schweiz und die Europäische Menschenrechtskonvention: Die Haltung des Parlaments 1969-1995.
- O Nr. 21 Gunther Teubner, Globale Bukowina: Zur Emergenz eines trans-nationalen Rechtspluralismus.
- O Nr. 22 Jürgen Mittelstrass, Stichwort Interdisziplinarität (mit einem anschliessenden Werkstattgespräch).
- O Nr. 23 William James Adams, The Political Economy of French Agriculture.
- O Nr. 24 Aktuelle Fragen der Wirtschafts- und Währungsunion (mit Beiträgen von Gunter Baer, Peter Bofinger, Renate Ohr und Georg Rich) (Tagungsband/Doppelnummer).\*

## **1997**

- O Nr. 25 Franz Blankart, Handel und Menschenrechte.
- O Nr. 26 Manfred Dammeyer/Christoph Koellreuter, Die Globalisierung der Wirtschaft als Herausforderung an die Regionen Europas.
- O Nr. 27 Beat Sitter-Liver, Von Macht und Verantwortung in der Wissenschaft.\*
- O Nr. 28 Hartwig Isernhagen, Interdisziplinarität und die gesellschaftliche Rolle der Geistes- und Kulturwissenschaften.
- O Nr. 29 Muriel Peneveyre, La réglementation prudentielle des banques dans l'Union Européenne.
- O Nr. 30 Giuseppe Callovi/Roland Schärer/Georg Kreis, Citoyenneté et naturalisations en Europe.
- O Nr. 31 Peter Häberle, Gemeineuropäisches Verfassungsrecht.
- O Nr. 32 Jacques Pelkmans, Europe's Rediscovery of Asia. Political, economic and institutional aspects.
- O Nr. 33 Maya Krell, Euro-mediterrane Partnerschaft. Die Chancen des Stabilitätstransfers.\*
- O Nr. 34 Valéry Giscard d'Estaing, L'Union Européenne: Elargissement ou approfondissement?

## 1998

- O Nr. 35 Martin Holland, Do Acronyms Matter? The Future of ACP-EU Relations and the Developing World.\*
- O Nr. 36 Andreas Guski, Westeuropa - Osteuropa: Aspekte einer problematischen Nachbarschaft.
- O Nr. 37 Matthias Amgwerd, Autonomer Nachvollzug von EU-Recht durch die Schweiz - unter spezieller Berücksichtigung des Kartellrechts (Doppelnr.)
- O Nr. 38 Manfred Rist, Infotainment oder Sachinformation? Die Europäische Union als journalistische Herausforderung (Doppelnummer).
- O Nr. 39 Lothar Kettenacker/Hansgerd Schulte/Christoph Weckerle, Kulturpräsenz im Ausland. Deutschland, Frankreich, Schweiz.

## 1999

- O Nr. 40 Georg Kreis/Andreas Auer /Christoph Koellreuter, Die Zukunft der Schweiz in Europa? Schweizerische Informationstagung vom 15. April 1999 veranstaltet durch das EUROPA FORUM LUZERN.
- O Nr. 41 Charles Liebherr, Regulierung der audiovisuellen Industrie in der Europäischen Union.
- O Nr. 42/3 Urs Saxer, Kosovo und das Völkerrecht. Ein Konfliktmanagement im Spannungsfeld von Menschenrechten, kollektiver Sicherheit und Unilateralismus.

## 2000

- O Nr. 44/5 Gabriela Arnold, Sollen Parallelimporte von Arzneimitteln zugelassen werden? Eine Analyse der Situation in der Europäischen Union mit Folgerungen für die Schweiz.\*
- O Nr. 46 Markus Freitag, Die politischen Rahmenbedingungen des Euro: Glaubwürdige Weichenstellungen oder Gefahr möglicher Entgleisungen?
- O Nr. 47/8 Andrew Watt, „What has Become of Employment Policy?“ - Explaining the Ineffectiveness of Employment Policy in the European Union.
- O Nr. 49 Christian Busse, Österreich contra Europäische Union - Eine rechtliche Beurteilung der Reaktionen der EU und ihrer Mitgliedstaaten auf die Regierungsbeteiligung der FPÖ in Österreich.
- O Nr. 50 Thomas Gisselbrecht, Besteuerung von Zinserträgen in der Europäischen

Union - Abschied vom Schweizerischen Bankgeheimnis?

- O Nr. 51 Uta Hühn, Die Waffen der Frauen: Der Fall *Kreil* - erneuter Anlass zum Konflikt zwischen europäischer und deutscher Gerichtsbarkeit? EuGH, Urteil vom 11.1.2000 in der Rs. C-283/98, *Tanja Kreil/BRD*.

## **2001**

- O Nr. 52/3 Thomas Oberer, Die innenpolitische Genehmigung der bilateralen Verträge Schweiz - EU: Wende oder Ausnahme bei aussenpolitischen Vorlagen?
- O Nr. 54 Georg Kreis, Gibraltar: ein Teil Europas - Imperiale oder nationale Besitzansprüche und evolutive Streiterledigung.
- O Nr. 55 Beat Kappeler, Europäische Staatlichkeit und das stumme Unbehagen in der Schweiz. Mit Kommentaren von Laurent Goetschel und Rolf Weder.
- O Nr. 56 Gürsel Demirok, How could the relations between Turkey and the European Union be improved?
- O Nr. 57 Magdalena Bernath, Die Europäische Politische Gemeinschaft. Ein erster Versuch für eine gemeinsame europäische Aussenpolitik

## **2002**

- O Nr. 58 Lars Knuchel, Mittlerin und manches mehr. Die Rolle der Europäischen Kommission bei den Beitrittsverhandlungen zur Osterweiterung der Europäischen Union. Eine Zwischenbilanz.
- O Nr. 59 Perspektiven auf Europa. Mit Beiträgen von Hartwig Isernhagen und Anemarie Pieper.
- O Nr. 60 Die Bedeutung einer lingua franca für Europa. Mit Beiträgen von Georges Lüdi und Anne Theme.
- O Nr. 61 Felix Dinger, What shall we do with the drunken sailor? EC Competition Law and Maritime Transport.

## **2003**

- O Nr. 62 Georg F. Krayer, Spielraum für Bankegoismen in der EU-Bankenordnung.
- O Nr. 63 Philippe Nell, China's Accession to the WTO: Challenges ahead.
- O Nr. 64 Andreas R. Ziegler, Wechselwirkung zwischen Bilateralismus und Multila-

teralismus Das Beispiel der Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten.

- O Nr. 65 Markus M. Haefliger, Die europäische Konfliktintervention im burundischen Bürgerkrieg, („Arusha-Prozess“) von 1996 bis 2002.
- O Nr. 66 Georg Kreis (Hrsg), Orlando Budelacci (Redaktion): Der Beitrag der Wissenschaften zur künftigen Verfassung der EU. Interdisziplinäres Verfassungssymposium anlässlich des 10 Jahre Jubiläums des Europainstituts der Universität Basel.

## **2004**

- O Nr. 67 Francis Cheneval, Die Europäische Union und das Problem der demokratischen Repräsentation.
- O Nr. 68 Politik und Religion in Europa. Mit Beiträgen von Orlando Budelacci und Gabriel N. Toggenburg.\*
- O Nr. 69 Chantal Delli, Das Wesen der Unionsbürgerschaft, Überlegungen anhand des Falls Rudy Grzelczyk gegen Centre public d'aide sociale d'Ottignies-Louvain-la-Neuve.
- O Nr. 70 Federica Sanna, La garantie du droit de grève en Suisse et dans la L'Union européenne.
- O Nr. 71 Elze Matulionyte, Transatlantic GMO Dispute in the WTO: Will Europe further abstain from Frankenstein foods?

## **2005**

- O Nr. 72 Rolf Weder (Hrsg.), Parallelimporte und der Schweizer Pharmamarkt.
- O Nr. 73 Marc Biedermann, Braucht die EU Lobbying-Gesetze? Annäherungen an eine schwierige Frage.
- O Nr. 74 Hanspeter K. Scheller, Switzerland's Monetary Bilateralism. The episode of 1975.
- O Nr. 75 Bruno Kaufmann/Georg Kreis/Andreas Gross, Direkte Demokratie und europäische Integration. Die Handlungsspielräume der Schweiz.

## **2006**

- O Nr. 76 Daniel Zimmermann, Die Zwangslizenzierung von Immaterialgüterrechten nach Art. 82 EG. Schutz vor Wettbewerb oder Schutz des Wettbewerbs?
- O Nr. 77 Laurent Goetschel/Danielle Lalive d'Epinay (Hrsg.), Die Beziehungen zwischen Wirtschaft und Aussenpolitik: Eine natürliche Symbiose?
- O Nr. 78 Georg Kreis (Hrsg.), Frieden und Sicherheit. Israel und die Nahostkrise als europäisches Thema.\*
- O Nr. 79 Cristoph Nufer, Bilaterale Verhandlungen, wie weiter? Liberalisierung der Dienstleistungen zwischen der Schweiz und der EU: Gewinner und Verlierer aus Schweizerischer Sicht.
- O Nr. 80 Simon Marti, Die ausserpolitischen Eliten der Schweiz und der Beginn der europäischen Integration. Eine rollentheoretische Untersuchung der schweizerischen Teilnahme an der Lancierung des Marshallplans und an der Errichtung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa 1947-1948.

## **2007**

- O Nr. 81 Thomas Cottier, Rachel Liechti, Die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union: Eine kurze Geschichte differenzieller und schrittweiser Integration / Thomas Cottier, Alexandra Dengg: Der Beitrag des freien Handels zum Weltfrieden.
- O Nr. 82 Martina Roth, Die neue Rolle Nicht-Staatlicher Organisationen. Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel des Engagements in der Konflikt-Prävention; Gereon Müller-Chorus: Privatwirtschaftliche Organisation der Trinkwasserversorgung. Fluch oder Segen?
- O Nr. 83 Christoph A. Spenlé (Hrsg.), Die Europäische Menschenrechtskonvention und die nationale Grundrechtsordnung. Spannungen und gegenseitige Befruchtung.

## **2008**

- O Nr. 84 Peter Maurer, Europa als Teil der UNO.
- O Nr. 85 Georg Kreis (Hrsg.), Europa als Museumsobjekt.
- O Nr. 86 Christa Tobler (Hrsg.), Aspekte des Finanzdienstleistungs- und Unternehmenssteuerrechts nach dem EG-Recht und dem bilateralen Recht.

## **2009**

- Nr. 87 Christa Tobler, Internetapotheken im europäischen Recht. Positive und negative Integration am Beispiel des grenzüberschreitenden Verkaufs von Arzneimitteln in der EU und in der Schweiz.
- Nr. 88 Aušra Liepinyte, Emigration von Arbeitskräften nach dem EU-Beitritt: wer gewinnt und wer verliert? Eine Analyse am Fallbeispiel Lettlands.
- Nr. 89 Laurent Goetschel, Daniel Michel, Der aussenpolitische Handlungsspielraum der Schweiz als Nichtmitglied der Europäischen Union: ein Blick auf einige Aspekte der Friedensförderung.
- Nr. 90 Martin Alioth, Irland und Europa 2002-2009.

## **2010**

- Nr. 91 Sarah Conradt, Die Wirtschaftskrise. Eine Chance für die Umwelt?
- Nr. 92 Sara Behrend, Möglichkeiten und Auswirkungen einer Abkehr von der nationalen Erschöpfung für Pharmaprodukte aus Sicht der Schweiz und einkommensschwacher Länder.

# Beilage 8 Ausgewählte Pressestimmen

Neue Zürcher Zeitung, „Europa in der Schweiz“, 19. Juli 2010

Mehrheit für dieses Vorgehen; in den Räten werde wohl die gespaltene SVP den Ausschlag geben. Die Skeptis-Mauern gegenüber einer Sonderfinanzierung teilt Hürter nicht; in besonderen Situationen wie der Ausfinanzierung von Pensionskassen des öffentlichen Verkehrs habe man auch Lösungen gefunden. Am vernünftigsten wäre für den Schaffhauser indes wie ursprünglich geplant die Finanzierung über die

Korb. Einmal mit der Begründung, erst müsse der neue Sicherheitspolitische Bericht vorliegen. Als es so weit war, liess es solange am Armebereich noch gepörricht werde, erziele der Chef keine Auskünfte. – Mit Verlaub! Irrendweilige Projekte werden im Maturerechen-Departement doch höfentlich zu jedem Zeitpunkt in Arbeit sein. Auf der anderen Seite wird die Öffentlichkeit von Geschäften gelegentlich übertrüben, wie

Die Kehrseite der Geheimnisfräncen: Indiskretionen aus dem Verteidigungsdepartement sind an der Tagesordnung. Ein besonders gravierender Fall war das «Diskussionspapier» zulaufende der Von-Watterwyl-Gespräche, über das weil es hinsichtlich seiner Ernsthaftigkeit schlicht nicht einzustufen war, Hinz und Kunz den Kopf schüttelten. Jüngster Fall: der Überwachungsbericht zu den von der «Weltwoche» er-

ten Erwartung gleichkam, dann unter Verschluss gehalten wurde – selbstverständlich wiederum erfolgrös. Kurzum – die Informationspolitik des VBS sei sei einiger Zeit absolut inkonsistent; sie schafft Unsicherheit und Verwirrung, wo Vertrauen aufgebaut werden sollte. Das ist umso gravierender, als rund um ein Milliarde ein besonders Mass an sorgfältig gepflegter Öffentlichkeit herrschen müsste.

EADS und Saab – haben bei den Gegengeschritten deutlich übertrüffelt. Das zweite «Hauptgegenschritt» in der Pipeline ist die Initiative der GSOA für ein Flugzeug-Monitorium über zehn Jahre. Diese kommt im Herbst in den Nationalrat, die Abstimmung ist für Herbst 2011 geplant. Es wäre gut, sagt Hürter, wenn über das Volksgehörten in Kenntnis eines konkreteren Käufer-scheids entschieden werden könnte.

## EUROPA IN DER SCHWEIZ

# Wirtschaftliche Integration und rechtliche Harmonisierung

Die Nachfrage bei den Europa-Instituten nach Information und Wissen über die EU ist gross

Kenntnisse über die EU sind unerlässlich, Mitarbeiter in Wirtschaft, Verwaltung und Politik müssen, obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist, deren Strukturen verstehen, Juristen müssen das EU-Recht kennen.

Claudia Schöb

13 Millionen Personen überqueren täglich die Grenze zwischen der Schweiz und der EU, eine Million Menschen aus der Europäischen Union haben in der Schweiz ihren Wohnsitz, über 400 000 Schweizerinnen und Schweizer leben in einem EU-Land. 60 Prozent unserer Exporte gehen in die EU, und 80 Prozent der Importe kommen aus ihr. Die Schweiz ist wirtschaftlich eng verbunden mit der EU. Sie ist teilweise in den europäischen Binnenmarkt integriert.

### Schweizer Recht – EU-Recht

Die enge Verbundenheit mit der EU zeigt sich nicht zuletzt auch in der Existenzberechtigung der beiden Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts gegründeten Europa-Institute in Basel und Zürich. Geplant waren die Institute zwar im Hinblick auf eine Teil-

nahme der Schweiz am Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). Volk und Stimme lehnten den EWR-Beitritt am 6. Dezember 1992 jedoch ab. Die Institute wurden trotz dem Nein geschaffen.

Das Zürcher Zentrum ist eine privatrechtliche Institution geblieben, die der Universität angegliedert ist. Das Basler Institut ist inzwischen in die Universität eingegliedert worden. Beide Gründungen haben bis heute überlebt, denn der Bedarf an Kenntnissen über die Europäische Union und in europäischem Recht hat nicht nachgelassen, im Gegenteil: Die Nachfrage ist steigend. Der europäische Binnenmarkt, an dem sich die Schweiz über die bilateralen Verträge mit der EU möglichst hindernisfrei beteiligen, verlangt nach europäischem Wissen und europäischen Kompetenzzentren auch in der Schweiz. Inzwischen gibt es an allen Universitäten in implensierter Form ein europarechtliches Institut.

In Zürich zählte nicht zuletzt der kantonale Anwaltsverband zu den treibenden Kräften der Gründung eines Europa-Instituts. Denn in der Anwaltschaft erkannte man früh die künftige Bedeutung des europäischen Rechts für die Schweiz. Mit einem EWR-Beitritt hätten Gesetze, die 24 Bundesordnungen füllen, europakompatibel gemacht werden müssen. Nach der Ablehnung war eine etwas begrenzte Anpassung

(Kartellgesetz, Bilanzmarktgesetz, Gesetz über die Handelskammer usw.) nötig, um die schweizerische Konkurrenzfähigkeit in Europa zu stärken.

Die damaligen Rechtsanpassungen erfolgten im Rahmen des Projekts Swisslex. Heute werden sämtliche Gesetzesänderungen auf ihre EWR-Kompatibilität überprüft. Neue Rechtsentwürfe ergehen im Hinblick auf eine möglichst reibungslose Übernahme mit dem EU-Recht. Jüngstes Beispiel dafür ist das am 1. Juli in Kraft getretene Produktsicherheitsgesetz. Aussonner Nachvollzug nennt sich dies. Der Bilateralismus mit der EU selbst mit auf 20 grossen Abkommen und über 100 ergänzenden Verträgen. Die wirtschaftliche Integration der Schweiz in Europa spiegelt sich in der rechtlichen Harmonisierung.

Doch nicht nur Anwälte sind auf Kenntnisse der EU und des EU-Rechts angewiesen und müssen diese laufend aufdatieren. Die Dienste des Zürcher Zentrums nehmen, wie sein Direktor Andreas Kellerhals ausführt, auch der Kanton Zürich, geschiedene Unternehmen der Privatwirtschaft, die eidgenössischen Behörden sowie die Konferenz der Kantonsregierungen in Anspruch. Für sie erstellt man in Zürich auch Gutachten. Ferner dient das Institut der Aus- und Weiterbildung von Juristen. Mit regelmässigen öffentlichen

Veranstaltungen hat es sich zudem einen Informationsauftrag erteilt.

### Wichtige Europakompetenzen

Weniger konzentriert auf das Recht, sondern eher interdisziplinär ausgerichtet sieht sich das Europa-Institut der Basler Universität, das über eine Stiftung von der Wirtschaft mitgetragen wird. Es befasst sich mit der europäischen Integration und all ihren Facetten, wozu neben rechtlich auch wirtschaftlich und politikwissenschaftliche Zugänge gesucht werden. Angeboten werden verschiedene Studiengänge und Veranstaltungen, dazu werden auch Experten erstellt. Das Basler Zentrüm erteilt eine konstante Nachfrage, wobei die Hälfte der Studierenden aus dem Ausland stammt. Für manche ist, wie Institutsleiter Georg Kreis sagt, gerade die Unabhängigkeit und Nichtmitgliedschaft der Schweiz in der EU ein Grund, um nach Basel zu kommen. So hätten einige heutige Politiker bzw. Magistraten aus den neuen EU-Ländern an schweizer Institut studiert.

Ob Mitglied bei der EU oder nicht, in Basel zeigt sich, dass heute Kenntnisse über die europäische Wirklichkeit unerlässlich sind. Wirtschaft und Verwaltung benötigen Mitarbeiter mit europäischen Kompetenzen. Das Basler Institut richtet sich an Leute, die sich für

eine Tätigkeit in international aktiven Unternehmen, in der Verwaltung, in internationalen Organisationen, in NGO oder Verbänden, in der Politik oder den Medien interessieren.

Vielleicht müsse man den Partner gar noch besser kennen, wenn man nicht dazugehört, meint Kreis. Wie bedeutend für den Weltmarkt die EU heute ist, zeigt sich etwa daran, dass sich heute Studenten aus Asien am Basler Institut einschreiben. Das Zentrum hat laut Kreis auch schon einen «Crash-Kurs» von drei Wochen für Sympo-Tagen am Nordkorea durchgeführt.

### DOSSIER «EUROPA IN DER SCHWEIZ»

In einer Artikelreihe beleuchtet die NZZ das Spannungsverhältnis Schweiz – EU. Auf NZZvotum diskutieren zudem Michael Reiterer, EU-Botschafter, Pascal Genestier, Direktor Euronorm Suisse, Andreas Kellerhals, Europa-Institut Zürich, Nicola Fursler, Think-Think «fortaus».

[www.nzz.ch/eossars](http://www.nzz.ch/eossars)  
[www.nzzvotum.ch](http://www.nzzvotum.ch)

## geschichte.

# Eine Hochschule wie keine andere

Die Universität Basel spiegelt Geschichte und schreibt selber Geschichte

GEORG KREIS

**An Geburtstagsanlässen wird gerne vom Besonderen geredet. Das ist im Falle der 550-jährigen Jubilarin eben das hohe Alter. Hinzu kommen aber auch die besondere Stadtverbundenheit und die Doppeltrügerschaft mit Baselland.**



**Georg Kreis**, Foto: May

Die 1460 in Basel gegründete Universität ist eine späte Frucht des 1431 nach Basel einberufenen Konzils. Mitten in Europa gelegen und mit der nötigen Infrastruktur ausgestattet, eignete sich Basel ideal als Konzilstadt. Als Bischofssekretär war ein gewisser Enea Silvio Piccolomini dabei und räumte die schmackvollen Häuser und Klosterschulen, die Brunnen und Plätze, die grünen Bäume – und die schönen Frauen.

Das rund 10000 Menschen umfassende Zentrum am Rheinknie mit keltisch-römischen Wurzeln und mit seiner wichtigen Brücke bildete schon damals einen überregionalen Pol und war in seiner Zeit fast eine Grossstadt. Wenige Kilometer rheinabwärts war aber als Konkurrenzort Freiburg im Breisgau, und dort war schon 1457 eine Universität gegründet worden.



THE PRESIDENT'S CORNER



Dr. Roland P. Böhmann, Präsident von AlumniBasel

**Liebe Alumnae und Alumni**

Das Jubiläumsjahr neigt sich seinem Ende zu und der Rückblick ist für unsere Universität rundum erfreulich. Die Aktivitäten an den verschiedenen Standorten Liestal, Aarau, Solothurn und Porrentruy bis zum Schlussbouquet auf dem Petersplatz haben gezeigt, wie viel Wissen, Können und Kreativität auf allen Stufen des universitären Lebens dazu beitragen, dass unsere Universität, trotz ihrer relativ bescheidenen Grösse, doch ihren Rang unter den 100 besten Universitäten der Welt nach wie vor behaupten kann.

AlumniBasel hat die Universität Basel im Jubiläumsjahr vor allem im Bereich Kommunikation durch Post- und E-Mailings unterstützen können. Ein Glanzlicht war die Vorlesungsreihe «Porträts berühmter Professorenpersönlichkeiten» an der Alten Universität Basel, die von AlumniBasel mitorganisiert worden ist und jedes Mal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Viele Ehemalige wollten es sich nicht entgehen lassen, nochmals in die Geisteswelten von Portmann, Jaspers, Bonjour, Barth, Reichstein und Salin einzutauchen! Es ist geplant, die Vorlesungsreihe 2011 fortzusetzen; sobald Näheres bekannt ist, werden wir Sie informieren.

Auch für AlumniBasel war das Jubiläumsjahr erfolgreich: Die Bemühungen um die Neubesolventen begannen ihre Früchte zu zeitigen und auch in den universitären Einheiten scheint der Alumnigedanke Fuss gefasst zu haben. Es werden nun an verschiedenen Instituten sogenannte Alumniboards gegründet, die unter dem Dach von AlumniBasel fachspezifische Angebote wie Weiterbildungen und gesellige Anlässe organisieren. Die erste solche Gründung ist beim ISSW im September 2010 erfolgt, weitere Boards sind im Entstehen begriffen. Damit ist im erst fünfjährigen Bestehen von AlumniBasel ein wichtiger Meilenstein erreicht: dazu beitragen, dass sich an der Universität Basel eine Alumnikultur etabliert!

Für das kommende Jahr sind wieder verschiedene Stammtische vorgesehen, die

aber aus organisatorischen und Kostengründen ausschliesslich über E-Mail kommuniziert werden. Bitte stellen Sie deshalb sicher, dass Sie immer eine aktuelle E-Mail-Adresse in Ihrem Alumniprofil hinterlegt haben! Auch die nächste GV steht schon fest: Sie wird am 17. Juni 2011 in den Räumlichkeiten des Pharmaziehistorischen Museums stattfinden, im Rahmenprogramm steht eine Führung durch die hochinteressante Sammlung.

Ihnen, liebe Alumnae und Alumni, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Treue und Unterstützung danken und wünsche Ihnen für das kommende Jahr alle Gute!

Dr. Roland Böhmann  
Präsident AlumniBasel



**EUROPAINSTITUT**  
der Universität Basel



**Europa  
entdecken –  
Berufschancen verbessern**

Interdisziplinäre Nachdiplomstudien:

- **Master of Advanced Studies (MAS)**
- **Certificate of Advanced Studies (CAS)**  
in European Integration

mit Vertiefungsstudien:

- Major "Conflict and Development"**
- Major "International Business"**

Anmeldungen für MAS/CAS 2011 kaufen  
Info: EuropaInstitut, Tel. +41 61 317 97 67

[europa@unibas.ch](mailto:europa@unibas.ch), [www.europa.unibas.ch](http://www.europa.unibas.ch)



## **Beilage 9**

### **Förderverein - Mitgliederliste**

Christian J. Haefliger, Präsident

Dr. Markus W. Stadlin, Kassier

Christian Felber

Dr. Alex Fischer

Prof. Dr. René L. Frey

Samuel T. Holzach

Philipp Jordi

Prof. Dr. Georg Kreis

Hans Georg Signer

Corinna von Schönau

Protokoll:

Sibille Ramseyer, Europainstitut

Beisitz:

Dr. Thomas Staehelin



